

# Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Juli/August 2009 | 14. Jahrgang | Nr. 6



## Umnutzung Zeughaus: Projektierungskredit

Ende dieses Jahres wird der Baukredit zur Renovation und die Umnutzung des ehemaligen Zeughauses den Stimmberechtigten zum Entscheid vorgelegt.

Zur möglichst präzisen Ermittlung des Finanzbedarfs sind umfangreiche Vorarbeiten und vertiefte Abklärung u.a. mit geologischen Gutachten erforderlich. Gesamthaft sind als Planungskredit 410'000 Franken bereitzustellen.

Das im Wettbewerb siegreiche Projekt «salotto» beinhaltet werterhaltende Sanierungs- und wertvermehrnde Ausbauarbeiten. Die nichtgebundenen, wertvermehrenden Kosten in der Höhe von zwei Dritteln der Gesamtkosten unterliegen dem fakultativen Referendum.

Insgesamt hat der Gemeinderat für die wertvermehrenden Investitionen einen Planungskredit in der Höhe von 270'000 Franken gutgeheissen.

Dieser Planungskostenanteil untersteht gemäss Art. 8 lit. b Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum. Wenn mindestens 100 Stimmberechtigte dies innert 30 Tagen nach der amtlichen Bekanntmachung (26. Juni) schriftlich verlangen, ist darüber abzustimmen. gk ■

## Einheimisches Gewerbe jubiliert

Der Gewerbeverein Teufen feiert sein 130-Jahr-Jubiläum mit einer Gewerbeschau.

Seit 130 Jahren belebt das einheimische Gewerbe unser Dorf. Ihr Jubiläum feiern die «Gwerbler» vom 3.–6. September mit einer grossen Gewerbeschau. Die bewegte Geschichte des *Gewerbevereins Teufen* wird auf den Seiten 4 und 5 zusammengefasst.

Sein 150-Jahr-Jubiläum hat der *Turnverein Teufen* bereits gefeiert: mit einem grandiosen Geburtstagsfest vom 12.–14. Juni (Seiten 22/23).

Schliesslich steht Teufen ganz im Zeichen des 300. Geburtstags des berühmten Baumeisters *Hans Ulrich Grubenmann*. Vom 20.–28. Juni war das «Grubenmandorf» Ehrengast an der Bischofszeller Rosen- und Kulturwoche (Seite 3).

Dass in unserer Gemeinde nicht «nur» Jubiläen gefeiert werden, zeigen aktuelle Meldungen aus dem Dorf-, Schul- und Kulturleben: Das erste Null-Stern-Hotel hat sei-

nen Betrieb aufgenommen; auf dem Hechtplatz fand das traditionelle «Früeligsfesch» statt; für zahlreiche Schülerinnen und Schüler beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Den «Ernst des Lebens» spüren auch die (überlasteten) Sozialen Dienste der Gemeinde; sie benötigen eine zusätzliche Stelle, um ihren Aufgaben nachkommen zu können.

«Gfreuts» gibt es aus dem Gewerbe im Dorf zu berichten: Im «Hirschen» kann man wieder «iicheere», die Drogerie Wetzler wird im August von einem Nachfolger-Ehepaar weitergeführt, und mit Elektro Koller und der Schreinerei Zeller feiern zwei alteingesessene Betriebe Jubiläum. «Tüüfner Chöpf» sind zwei Rekruten.

Interessante und unterhaltende Berichte und Bilder aus unserem Dorf runden die vorliegende Doppelnummer für die Monate Juli und August ab. GL ■



Viel Volk bewunderte den Gewerbeumzug 1937: Der Zuckerhut als Symbol für Konditoren und Zuckerbäcker. Bild: Archiv TP

Rosen- und Kulturwoche Bischofszell  
**Grubenmandorf Ehrengast 3**



3. – 6. SEPTEMBER 2009  
**GEWERBESCHAU TEUFEN –  
 WILLKOMMEN AN BORD**

Gewerbeverein Teufen  
**Gewerbeausstellung  
 zum 130-Jahr-Jubiläum 4/5**

«Installation» im Bunker  
**Null-Stern-Hotel eröffnet 7/43**

Früeligsfäscht auf dem Hechtplatz  
**Buntes Markttreiben 9**

Kindergartentheater  
**«Dschungelbuch» in der Turnhalle 9**

Schule  
**Abschied von Max Moesch  
 Mutationen  
 Schulabgänge 11–14**

Aus den Gemeinderat  
**Neukonstituierung  
 Neuer Schulleiter in Niederteufen 15  
 Verstärkung der Sozialen Dienste 17**

Gemeinde  
**Handänderungen und Leserbrief 16**

«Hauptpost» Teufen  
**Neue Poststellenleiterin 19**

Betreutes Wohnen  
**Letzte Einsprachen bereinigt 19**

Sport  
**«De schnellscht Tüüfner»  
 Dorfturnier des FCT 21**



150 Jahre Turnverein Teufen  
**Grossartiges Jubiläumsfest 22/23**

Gewerbe  
**Von Wetzel zur Drogerie Michel  
 30 Jahre Elektro Koller 25  
 «Hirschen» wieder offen  
 Peter Zeller: 25-Jahr-Jubiläum 27  
 «Blume» wieder geschlossen 28**

Tüüfner Chöpf  
**Zwei Rekruten 29**

«hungerunddurst»  
**Engagement einer Teufnerin 31**

Jugendseite 4-US  
**Schülerexperiment für  
 mehr Selbstverantwortung 33**



Im Bild  
**Neu: Fernrohr auf der Frölichsegg 35**

Dorfleben  
**Gratulationen und Nekrologe  
 Kultur und Veranstaltungen  
 Wettbewerb und Unterhaltung 36–44**

**Herausgeberin**  
 Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

**«Tüüfner Poscht»**  
 Redaktion, Postfach 152, 9053 Teufen  
 Telefon 071 333 34 63  
 (Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)  
 Fax 071 333 51 63  
 redaktion@tposcht.ch

**Redaktion**  
 Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
 gaebi.lutz@tposcht.ch  
 Erika Preisig-Studach (EP)  
 erika.preisig@tposcht.ch  
 Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)  
 marlis.schaeppli@tposcht.ch  
 Sepp Zurmühle (SZ)  
 sepp.zurmuehle@tposcht.ch  
 Oliver Forrer (OF)  
 oliver.forrer@tposcht.ch

**Inserate-Aannahme und Abos**  
 Claudia Looser-Egli  
 Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen  
 Telefon 071 333 17 30  
 (Montag–Donnerstag)  
 Fax 071 333 57 30  
 inserate@tposcht.ch

**«Tüüfner Poscht» online**  
 www.tposcht.ch

**Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung**  
 Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen  
 gestaltung@tposcht.ch

**Druck und Ausrüstung**  
 Kunz Druck & Co. AG, Teufen

**Redaktions- und Inserateschluss:**  
 Ausgabe 7, September:  
 15. August 2009

**Erscheint monatlich**  
 (Juli/August und Dezember/Januar:  
 Doppelnummern)

**Auflage:**  
 3700 Exemplare

# Rosen für Baumeister Hans Ulrich Grubenmann

Das «Grubenmandorf» Teufen war vom 20.–28. Juni Ehrengast an der Bischofszeller Rosen- und Kulturwoche.



Das Grubenmandorf Teufen als Ehrengast präsentiert sich beim «Haus Rosenstock» mit dem Modell der Grubenmannschen Schaffhauserbrücke, einem Poster der Grubenmann-Marke und einer Dorfansicht; vor Ort Gaby Bucher, Mitglied der Stiftung Grubenmann-Sammlung.

Das Thurgauer Städtchen Bischofszell erlebte vom 20.–28. Juni eine grandiose Rosen- und Kulturwoche. Ehrengast der grössten Rosenschau der Schweiz war das «Grubenmandorf» Teufen – und dies nicht zufällig...: Die Verbindung der Gemeinde Teufen mit dem Städtchen Bischofszell geht auf das 18. Jahrhundert zurück. 1743 zerstörte ein Brand den grössten Teil des Städtchens. Der Baumeister *Jakob Grubenmann* aus Teufen erhielt damals den Auftrag zu

einem Überbauungsprojekt, das er gemeinsam mit seinen Brüdern *Johannes* und *Hans Ulrich* realisierte.

Die damals erstellten 13 Grubenmann-Häuser und die übrige barocke Altstadt boten einen würdigen Rahmen für die traditionelle Rosenschau. Die Gemeinde Teufen hatte sich während der ganzen Woche an der Seite des repräsentativen Grubenmannschen Doppelhauses «Zum Weinstock» und «Zum Rosenstock» präsentiert (Bild). Unzählige



Bischofszell im Zeichen der Rosen – im Bild die Kirche St. Pelagius.

Besucherinnen und Besucher konnten dabei das Modell der Schaffhauserbrücke von *Hans Ulrich Grubenmann*, dessen 300. Geburtstag dieses Jahr gefeiert wird, bewundern. *Bildbericht: Gäbi Lutz* ■



Auch ein Ehrengast an der Rosenwoche: Rosenkönigin Kathrin Buholzer aus Weggis.



Rosen in der ganzen barocken Altstadt – hier vor dem prachtvollen Grubenmann-Doppelhaus «Zum Weinstock» und «Zum Rosenstock».

# Teufner Gewerbe: Seit 130 Jahren das Dorf belebt

Mit einer grossen Gewerbeausstellung vom 3. bis 6. September feiert der Gewerbeverein Teufen sein 130-Jahr-Jubiläum.



Einladung zur 5. Kantonalen Ausstellung 1937.

Was 1879 von ein paar Handwerkern als «Handwerker- und Gewerbeverein» gegründet wurde, ist fürs Dorf heute nicht mehr wegzudenken: der Gewerbeverein Teufen mit seinen 167 Mitgliedern.

1879 gegründet und 1883 bereits wieder aufgelöst: Es waren harzige Zeiten, damals in der Gründungsphase des Gewerbevereins Teufen. Doch 1888 wurde erneut gegründet, und der «Mittelländische Handwerker- und Gewerbeverein» entstand. Unter dem Präsi-

denten *Th. Fisch*, einem Trogner Mechaniker, wurden an den kommenden Versammlungen Traktanden wie die Regelung des Lehrlingswesens und die Lehrlingsausbildung, die Rechnungsstellung oder das Kreditwesen diskutiert. An verschiedenen kantonalen Gewerbeausstellungen wurde das Handwerk der breiten Öffentlichkeit näher vorgestellt. In Teufen fand diese Ausstellung zum ersten Mal im Jahre 1891 statt.

## Seit jeher Vereinsaktivitäten

In den heute noch vorhandenen Protokollbüchern – verfasst bis 1912 in Deutscher Schrift und ab 1913 in lateinischer Kurrentschrift – sind verschiedene Vereinsaktivitäten aufgelistet. 1899 wurde beispielsweise ein «Mittelstandstag» durchgeführt. Er sollte das Ansehen des Mittelstandes durch Aufklärung in der Presse und Referate auf eine «höhere, geachtete Stufe» bringen. 1910 wurde ein Kurs in amerikanischer Buchhaltung durchgeführt. 1911 entstand sogar eine «Gesangssektion» aus den Gwerblerreihen, die an Versammlungen und an Ausflügen die Mitglieder unterhielt. Und 1917 wurde in verschiedenen Vorträgen über Buchhaltung und – schon damals aktuell – Stromersparnis bei elektrischen Glühlampen informiert.

## Arbeit nur 70 Rappen wert

Der Gewerbeverein setzte sich seit der Gründung aktiv für seine Mitglieder ein. So beschloss der Verein 1916 einen Antrag an die Militärbehörde, mit dem Inhalt, den Ur-

laubsgesuchen von Handwerkern während des Ersten Weltkrieges vermehrt zu entsprechen. Nach Ende des Krieges beschäftigten sich die Vereinsmitglieder mit Problemen wie Geldentwertung, Teuerung und Lehrlingswesen. Die Festlegung der Meisterlöhne war 1919 in reger Diskussion. Aus den Protokollen geht hervor, dass diese Löhne zwei Franken betragen sollen; «aber es gebe noch Meister, die glauben, ihre Arbeit sei nur 70 Rappen oder einen Franken wert – und nicht merken wollen, dass sie bei solchen Ansätzen der Verarmung entgegengehen».

## Jubiläen und Ausstellungen

Gleichzeitig zum Auftakt der Schweizer Woche und zum 50-Jahr-Jubiläum des Handwerker- und Gewerbevereins fand 1929 die «Gewerbe- und Produkteschau Teufen» statt – zusammen mit dem landwirtschaftlichen Verein. Gemeinderat und Schreinermeister *Karl Karcher* – seit 1897 Vereinspräsident – begrüsst an der Jubiläumsfeier im reich dekorierten und bis zum letzten Platz besetzten Lindensaal alte und neue Mitglieder.

## Mut und Selbstvertrauen in schwierigen Zeiten

Appenzell Ausserrhoden gehörte zu den Kantonen, die ab 1933 am längsten und stärksten von der Wirtschaftskrise betroffen waren. Und trotzdem setzte Teufen auf Mut und Selbstvertrauen: So führte der Verein 1937 die fünfte kantonale Ausstellung



Umzug anlässlich der 5. Kantonalen Ausstellung in Teufen. – An der Gewerbeausstellung 1954 war auch der Landwirtschaftliche Verein beteiligt.



«Teufen, schaffendes Dorf»: Bilder der Ausstellung von 1954 zum 75-Jahr-Jubiläum des Gewerbevereins. Fotos: Archiv Gewerbeverein; «Tüüfner Poscht»

für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft durch. Damals federführend war erneut der äusserst aktive und langjährige Vereinspräsident Karl Karcher. Unzählige Personen übernahmen die Organisationsarbeiten, darunter erstmals fünf Frauen in der Abteilung «Gemüsebau und bäuerliche Selbstversorgung». Mit einem eindrücklichen Umzug durchs Dorf wurde am 11. September 1937 die Ausstellung auf dem Zeughausareal eröffnet: Zehn Zelte für 280 Ausstellende und ein Festzelt mit Bühne für Festspiel und bunte Abende.

### Jubiläumsausstellung 2009

*Mittwoch, 2. September:* «Gwerbler Obig» für geladene Gäste

*Donnerstag, 3. September:* Offizielle Eröffnung der Gewerbemesse (geladene Gäste).

*Messebetrieb:* 17.30 – 21 Uhr

*Freitag, 4. September:* Party Night mit Ramba-Zamba; Festzelt- und Bar-Betrieb

*Messebetrieb:* 10 – 18 Uhr

Abendunterhaltung, 21–1 Uhr: ChueLee; Verpflegung: Buffet/Service; Barbetrieb.

*Samstag, 5. September:* Unterhaltungsparade mit HGH-Band, «Oropax»-Comedy und «Oddly Assorted»-Blues-Soul-Band.

*Messebetrieb:* 10 – 18 Uhr

*Sonntag, 6. September:* Familien-Tag

10 Uhr: Gottesdienst mit Jodlerclub im Festzelt

11.30 Uhr: Kaffee und Frühschoppen mit der Harmoniemusik Teufen.

Nachmittags: Diverse Veranstaltungen im Festzelt mit Musikschule, Jugendbands, Show-Gymnastik usw.; Verlosung der Tombola-Hauptpreise.

Zelt für Kinderhort, Hüpf Schloss, Streichelzoo, Pony-Reiten, Ballon-Wettbewerb, Kletterwand, Feuerwehr mit Demo.

*Messebetrieb:* 11–18 Uhr.

### «Schaffendes Dorf»

75 Jahre nach der Gründung des Vereins fand 1954 mit «Teufen, schaffendes Dorf» eine Demonstration des örtlichen Schaffens statt – in vier grossen Zelten auf dem Zeughausplatz. Industrie, Handel und Landwirtschaft machten ebenfalls mit. An dieser originellen Schau wurden nicht nur die fertigen Produkte gezeigt, sondern deren Herstellung vorgeführt. Damals wurde auch das vom Herisauer *Heinrich Altherr* verfasste Spiel «Ösere Bruggebauer Gruebema» erstmals aufgeführt.

1979 war Teufen in Festlaune. Neben dem Dorfjubiläum feierte der Gewerbeverein im November seine Gründung vor 100 Jahren, dies unter dem Präsidium von Baumeister *Ruedi Waldburger*. Das gelungene Fest mit prominenten Rednern fand überall Beachtung. Die 100-Jahr-Feier fand ihren Höhepunkt in der Übergabe eines Geschenkes an die Kulturkommission der Gemeinde. 1989 fand im Herbst – neben

einem riesigen «Tüüfner Fescht» – eine weitere Gewerbeausstellung mit 78 Unternehmern statt.

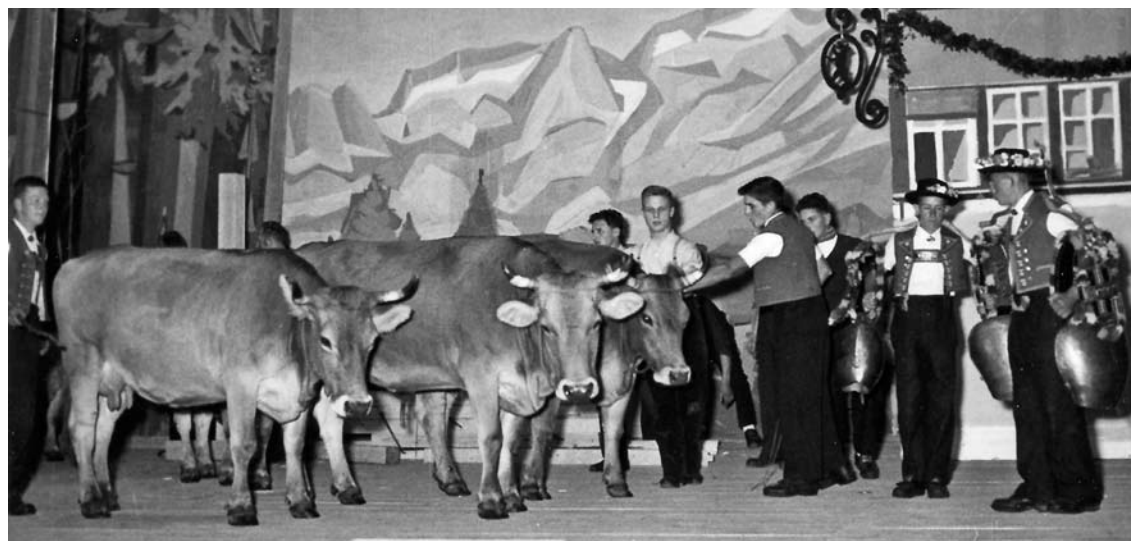
1998 legten 78 Gwerbler erneut Zeugnis ihrer Leistungsfähigkeit ab: diesmal im und ums Zeughaus, auf 570 m<sup>2</sup> Innenfläche und 240 m<sup>2</sup> Aussenfläche (Zelte). Die rund 160 Mitglieder stellten zu dieser Zeit bereits über 900 Arbeitsplätze und rund 80 Lehrstellen in den verschiedensten Sparten.

### 2009: Willkommen an Bord

Die Gewerbeschau Teufen (3.–6. September) steht vor der Tür – organisiert zum 130-Jahr-Jubiläum des Gewerbevereins. Unter dem Motto «Willkommen an Bord» laden die Organisatoren zu einer Reise in verschiedene Länder ein – auf 1'000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche mit 70 Ausstellenden.

Roman Koller ■

Quellen: Archiv Gewerbeverein Teufen und «Tüüfner Poscht». – Weitere Informationen unter [www.gewerbevereinteufen.ch](http://www.gewerbevereinteufen.ch)



Sennisches Bühnenbild anlässlich der Gewerbeausstellung im Jahr 1989.

# Erstes Null-Stern-Hotel der Welt eröffnet

In der Zivilschutzanlage Unteres Hörli hat das einzige Hotel, das bei Vollbelegung 14 Sterne hat, den Betrieb aufgenommen.

Oliver Forrer

Am 5. Juni ist das erste Null-Stern-Hotel der Welt in Teufen eröffnet worden. Auf die Gäste wartet ein «Bunker» (Zivilschutzkeller) mit Einzel- und Doppelzimmern, jedoch ohne Wände dazwischen. Um Kosten zu sparen, beträgt die Raumtemperatur nie über 15 Grad. Gegen die Kälte gibt's warme Bettflaschen oder Überwürfe aus Militärwolldecken. Das Geräusch der Lüftung wird als künstlerische Tugend angepriesen. Gratis Oropax und Pamir helfen jenen Gästen, die nicht viel von dieser Tugend halten.

«Das Null-Stern-Hotel ist eine Antwort auf den Grössen- und Luxuswahn der heutigen Zeit und bildet einen scharfen Kontrast zum Gigantismus in der Vielsterne-Hotellerie», sagt der Konzeptkünstler *Frank Riklin*. Er hat gemeinsam mit seinem Zwillingbruder *Patrik* das Null-Stern-Hotel erfunden.

## Brachliegende Ressourcen nutzen

Die Bezeichnung Null-Stern-Hotel bedeutet nicht, dass der Gast gänzlich auf Luxus verzichten muss. Klassische Wellness-Slipper liegen für die Gäste bereit und machen den Gang im Pyjama aufs «stille Örtchen» angenehm. Die Gäste schlafen in edlen Biedermeier- oder Jugendstilbetten, die mit nordischem Schlafkomfort ausgestattet sind. Die Betten waren zuvor Jahrzehnte lang in Estrichen oder Kellern bei Privatpersonen gelagert, bis sie Frank und Patrik Riklin aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt hatten und ihnen ein zweites Leben einhauchten.

Die Nutzung von brachliegenden Ressourcen gehört zum Konzept des Hotels in



Die geistigen Väter der Null-Stern-Hotel-Idee, die Zwillingbrüder Frank und Patrik Riklin, mit Gemeindepräsident Gerhard Frey.



Ressourcen nachhaltig nutzen: Null-Stern-Touristin Rita Meier-Sidler im Biedermeierbett des Teufners Paul Studach. Fotos: OF

der bisher ungenutzten Zivilschutzanlage Unteres Hörli. So kommt es, dass nun die Null-Stern-Hotel-Touristin *Rita Meier-Sidler* aus Sevelen in einem Biedermeierbett schläft, das bis vor kurzem noch im Estrich des Teufners *Paul Studach* mit Staub bedeckt war. Für Rita Meier-Sidler weckt dies alte Kindheitserinnerungen. «Als Kind habe ich bei meinen Grosseltern in einem solchen Bett geschlafen.»

Am Morgen bringt Butler *Viktor Szücs* – ein Hotelfachschüler aus Vitznau – einen Kaffee an die Bettkante.

## Zufallsrad bestimmt, wer zuerst duschen darf

Damit endet dann auch der materielle Luxus, denn es stehen nur gerade zwei Duschen für die 14 Hotelgäste bereit. Welcher Gast zuerst duschen darf, entscheidet das Zufallsrad. Vor dem Rad wetteifern die Flight Attendant aus Arnegg, der Rentner aus Zürich, die Lehrerin aus Berlin und die Hebamme aus St. Gallen um ihr Glück und kommen ins Gespräch, das dann bei einem Schlummertrunk im fensterlosen Aufenthaltsraum mit Blick auf den Alpstein (dank Live-Cam...) fortgesetzt wird. Um solche spontane und unübliche Begegnungen geht es den beiden Künstlern. «Im Null-Stern-Hotel sind die Gäste die Sterne, ganz nach dem Null-Stern-Slogan

«The only star is you», meint Frank Riklin. Man rechne: Bei Vollbelegung hat das Hotel also 14 Sterne.

## Räume sinnvoll nutzen

Mit Übernachtungspreisen von 15 bis 30 Franken ist die Kunstinstallation nicht an einem Gewinn orientiert. Unterstützt wird das Projekt durch die Raiffeisenbank, die eine Defizitgarantie gewährt, und durch die Gemeinde Teufen, welche die Zivilschutzanlage zur Verfügung stellt. «Der Gemeinderat hat Freude an der künstlerischen Idee», begründet Gemeindepräsident *Gerhard Frey* das Engagement.

Ausserdem könnten so brachliegende Räume sinnvoll genutzt werden. Die beiden Künstler zeigen sich erfreut darüber, dass ihre Anti-Luxus-Installation in Teufen realisiert werden konnte, wo jeder 20. Einwohner Millionär ist. ■

## Auch kritische Stimmen

Bei der offiziellen Eröffnung haben rund 70 Einwohnerinnen und Einwohner die Installation besucht und zeigten sich begeistert.

Es gibt allerdings auch kritische Stimmen zum Null-Stern-Hotel. Eine Einwohnerin hat eine Beschwerde eingereicht. Ihrer Ansicht nach ist das Hotel rechtswidrig, weil sich der Zivilschutzbunker in einer Wohnzone befindet. OF



Reges Markttreiben auf dem Hechtplatz und gemütliches Zusammensein im Festbeizli zu den Klängen der Harmoniemusik (kleines Bild). Fotos: GL

## Sonne und Regen am Tüüfner Früeligsfescht

Ein strahlender Sonntagmittag entschädigte die Besucherinnen und Besucher des Tüüfner Früeligsfeschts für den verregneten Samstag. Bei strahlendem Sonnenschein herrschte reges Markttreiben auf dem Hechtplatz, wo einheimische und regionale Anbieter/-innen allerlei Dekorati-

ves, Originelles und Nützliches zum Kaufe anboten. In der «Füürwehrbeiz» bei und in der Hechtremise sowie im Festzelt wurde – zu den Klängen der Harmoniemusik – die Geselligkeit gepflegt. Freiwillige verwöhnten die gut gelaunten Gäste mit Speis und Trank – zum Beispiel der Veloclub mit seiner

traditionellen «Risottoküche». Die Kinder vergnügten sich beim Ponyreiten, in der attraktiven Hüpfburg – oder sie liessen sich phantasievoll schminken. – Das neu belebte Früeligsmäärtli hat sich bewährt, muss sich aber wohl auch in Zukunft mit den Launen des Wetters arrangieren... GL ■

## Kindergarten im Dschungel

In der Turnhalle Dorf haben 55 Kinder der drei Kindergärten Dorf am 17. und 19. Juni rund 400 Besucher/-innen mit der Aufführung des «Dschungelbuchs» begeistert. Unter Leitung der Kindergärtnerinnen Christina Brugger, Simone Senn und Petra Wimmersberger haben die kleinen Talente seit den Frühlingsferien eifrig und motiviert geprobt; Mitte Juni wurde das Walt-Disney-Stück in einer Sonderwoche zur Aufführungsreife perfektioniert. – Die Kinder zeigten eindrücklich die Geschichte von Mowglis Erwachsenwerden und Bewusstwerdung vom verspielten Kind bis hin zum Herrn über die Tierwelt. Die Rollen von Mowgli, den Wölfen, der Affenfamilie, dem bösen Tiger Shir Khan, dem Panther Bagheera, dem Bären Balu, der Schlange Kaa und der anderen Tiere wurden mit viel Freude und Einfühlungsvermögen gespielt.

Bildbericht: GL ■



Mowgli (rechts) mit dem Bären Balu.



Auftritt der Elefanten.



Die Mädchen in farbenfrohen Kostümen.



Die Geier bei Balu, Bagheera und Mowgli.

# Max Moesch: 31 Jahre Real- und Sek.-Lehrer

Nach 42 Jahren Oberstufenlehrtätigkeit (davon 31 Jahre in Teufen) freut sich Max Moesch auf die *Frei-Zeit nach der Schule*.

Sepp Zurmühle

«Und wie ist es mit dem Du...? Ich bin der Max...» Ein herzliches Lachen, ein fester Händedruck... Max Moesch erzählt über sich just im Schulzimmer, in dem er hunderte von jungen Teufnerinnen und Teufner auf das künftige Berufsleben vorbereitete. Gradlinigkeit, verbunden mit einer grossen Herzlichkeit und das authentische Gefühl, eine sinnvolle Arbeit geleistet zu haben, sind im ganzen Raum spürbar.

## «Ich wollte Wissen vermitteln»

Max Moesch wuchs oberhalb von St. Georgen auf und besuchte die Primarschule in St. Gallen. Danach schickten ihn seine Eltern für drei Jahre (wohl verstanden zu Fuss...) nach Teufen in die Sekundarschule «ins Hörli», wo er rund 15 Jahre später selber als Oberstufenlehrer tätig wurde.

«Schon immer wollte ich Lehrer werden und Wissen vermitteln.» Deshalb besuchte der junge Mann das Lehrerseminar in Rorschach. Mit dem Primarlehrerpatent in der Tasche bekam Max Moesch 1967 seine erste Stelle in Schwellbrunn. Wie es damals üblich war, bildete er sich berufsbegleitend zum Oberstufenlehrer weiter und erhielt danach die Beförderung zum Reallehrer.

1973 zog der junge Lehrer nach Wald AR. Dort lag das Schulhaus etwas ausserhalb des Dorfes, Richtung Seeli. «Es war so herrlich gelegen, ganz alleine... Irene und ich wohnten im oberen Stock». Die Söhne *Michael* (1974) und *Christian* (1975) kamen zur Welt.

1978, nachdem die sinkende Schülerzahl in Wald die Schliessung der Realschule zur Folge hatte, fand Max Moesch eine neue Herausforderung in Teufen. Tochter *Regula* ergänzte im selben Jahr die junge Familie. Der gut 30jährige Max Moesch hatte sich damals wohl kaum vorgestellt, dass er im gleichen Schulhaus und noch dazu im selben Schulzimmer während 31 Jahren unterrichten würde. Nun, nach mehr als 42jähriger Lehrtätigkeit, sei er etwas müde geworden und habe sich entschlossen, keinen neuen Dreijahresturnus mehr zu beginnen, sondern mit gut 62 Jahren «sein Schulfrei» zu geniessen.

## «Die Jugendlichen gerne haben, wie sie sind...»

Mit klaren Worten schildert Max Moesch, was ihm all die Jahre mit seinen Schülern wesentlich war: «Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Pünktlichkeit sowie ein Verhalten, welches das gegenseitige Vertrauen fördert...» Und was er von den Schülerinnen und Schülern erwarte, das mache er selber auch. «Die Vorbildfunktion erachte ich als ein zentrales Erziehungsinstrument. Es war und ist mir ein Anliegen, fair und sehr konsequent zu sein und trotzdem im richtigen Moment auch ein Auge zudrücken zu können. In meinen Klassen sind die schulisch schwächeren Jugendlichen. Umso wichtiger ist es mir, die Aufmerksamkeit auf ihre Stärken zu richten, damit sich ihr Selbstwertgefühl, trotz ihren Schwächen, gut entwickeln kann.»

Strahlend zeigt Max Moesch die Liste, auf der zu lesen ist, dass alle 21 Jugendlichen seiner Abschlussklasse einen gesicherten Platz und damit einen guten Start ins Berufsleben haben: 18 Lehren, zwei Au-Pair, ein zehntes Schuljahr.

## Heute klar für die kooperative Oberstufe

Unumwunden erklärt die eigenständige, freiheitsliebende Lehrerpersönlichkeit, dass er sich in der Anfangszeit (1994/95) mit dem damals neuen Schulmodell der «kooperativen Oberstufe» schwer getan habe. Sein Anliegen war, die Schüler/-innen ganzheitlich in allen Fächern kennen zu lernen und zu unterstützen, z.B. ganze Tage an einzelnen Themen zu arbeiten usw. Überdies liess er sich anfänglich nur schwer für seinen neuen, «durchlöcherten Tagesablauf» begeistern.

Seither hat er mit seinen Jugendlichen fünf Mal einen Dreijahresturnus durchlaufen und ist heute voll und ganz von den Stärken der kooperativen Oberstufe überzeugt. Für die Jugendlichen habe es klare Vorteile, wenn sie einzelne Fächer, wie z.B. Sprachen, in höheren Leistungsniveaus erlernen können, auch wenn sie in der Stammklasse G (grundlegend) eingeteilt sind. Zudem seien sie seither alle Sekundarschüler/-innen und die früher manchmal spürbare Geringschätzung der Realschüler fällt weg. Ebenso



Max Moesch schaut zufrieden auf seine 42jährige Lehrtätigkeit zurück. Foto: SZ

bleiben alle Schüler/-innen in ihrem Jahrgangsteam.

«Auch unter den Lehrpersonen sind wir alle gleichgestellt und der Teamgeist ist sehr konstruktiv». Max Moesch lobt ausdrücklich die fortschrittliche und kollegiale Schulkultur in Teufen, angefangen von der Schulleitung bis hin zum ganzen Lehrer/-innen-Team. Ebenso der Gemeinderat und die Schulkommission hätten in all den Jahren die Schulprojekte stets grosszügig unterstützt.

Vor gut zwei Jahren haben Irene und Max Moesch, nachdem die Kinder erwachsen wurden, ein kleineres Haus in Eggersriet bezogen. (Irene Moesch ist vielen durch ihr Engagement in der Bibliothek Teufen bekannt.) Max Moesch freut sich darauf, schon bald mehr Zeit für den Garten und einige Unterhaltsarbeiten am Haus zu haben. «Ich bin gerne draussen und liebe das Handwerkliche.» Zudem wartet 400 Meter über dem Lago Maggiore, im italienischen Saranigo, das kleine Steinhaus Casa Monti darauf, dass seine Bewohner aus der Ostschweiz öfters kommen und länger bleiben...

Lieber Max, herzlichen Dank für dein grosses und nachhaltig wertvolles Engagement für unsere Jugend. Wir wünschen dir und deiner Familie beste Gesundheit und noch viele wunderschöne Erlebnisse. ■



# Abschied und Willkomm an der Schule

Bewährte und langjährige Lehrerinnen und Lehrer verlassen die Schule. – Ihre Nachfolger/-innen werden vorgestellt.

Wir wünschen den scheidenden Lehrerinnen und Lehrern viel Glück und gute Erinnerungen an ihre Zeit in Teufen. Herzlich begrüssen wir die neuen Lehrkräfte und hoffen, dass es ihnen bei uns gefällt.

## Verabschiedungen

### Max Moesch

31 Jahre Sekundarlehrer, wird pensioniert (siehe Seite 11).



### Heinz Metzger

4 Jahre an der Sekundarschule; unterrichtet neu am Berufsbildungszentrum (BZR), Rorschach.



### Pascal Hofstetter

9 Jahre Schule Niederteufen, davon 3 als Schulleiter; wird Schulleiter der Primarschule Speicher.



### Astride Bischof

Lehrerin und schulische Heilpädagogin, 6 Jahre Schule Niederteufen; wechselt an die Schule Gais.



### Gaby Masciadri

6 Jahre Kindergärtnerin in Niederteufen; übernimmt eine Stelle in Thal.



### Christa Wild

9 Jahre schulische Heilpädagogin, Kindergarten/Unterstufe Landhaus; unterrichtet künftig an der Impulsschule der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) und leitet ein regionales Mentorat in der Junglehrerbetreuung.



### Marlen Leutenegger

7 Jahre Werkunterricht (mit Unterbrüchen im Schulkreis Landhaus; wechselt nach Rorschacherberg.

## Herzlich willkommen

Sekundarschule:



### Dorothea Stürm...

... wird die Nachfolgerin von Max Moesch an der Sekundarschule. Dorothea Stürm ist in Engsburg aufgewachsen. Noch während der Primarlehrer-Ausbildung in Rorschach war für sie klar, dass ihr Lehrinteresse eher auf der Oberstufe liegt. Nach zwei Jahren an der Realschule Amriswil absolvierte sie die Ausbildung zur Reallehrerin. Dann war sie sieben Jahre an der Sekundarschule Gais tätig. Dorothea Stürm lebt mit ihrem Partner in St. Gallen. In ihrer Freizeit segelt sie, fährt Motorrad, spielt Curling und fährt Ski.



### Marcel Lüthi

Der in Romanshorn wohnhafte Sekundarlehrer sprachlicher Richtung übernimmt die Stelle von Heinz Metzger. Marcel Lüthi bildete sich nach seiner KV-Lehre im Informatikbereich weiter. Nach der Abendmatura studierte er an der PHS St. Gallen und wurde Sekundarlehrer. Nachdem er drei Jahre lang für das IKRK in Afrika und Asien tätig war, ist er wieder zurück in der Schweiz und freut sich aufs Schuleben, auf den Alpstein, auf Familie und Freunde.

Schulkreis Landhaus:



### Eleonora Ben Soltane...

... übernimmt im Team-teaching mit vier Lehrpersonen ein 80%-Pensum an der Mittelstufe Landhaus. Eleonora Ben Soltane ist in St. Gallen aufgewachsen und hat soeben ihre letzte Prüfung an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen abgelegt, wie sie uns, glücklich und erleichtert, am Telefon erzählt. Sie freue sich auf ihre erste Stelle, sei voller Tatendrang und sehr gespannt, welche Fächerpalette auf sie warte, sagt sie.



### Christine Falk

Die in Speicher aufgewachsene Christine Falk absolviert berufsbegleitend die Ausbildung zur Schulischen Heilpädagogin, die sie im Januar abschliessen wird. Sieben Jahre arbeitete sie als Kindergärtnerin in Rehetobel und übernimmt nun als Heilpädagogin ein Pensum im Schulhaus Gählern und in den Kindergärten Dorf.

Schule Niederteufen:



### Ernst Rüegg...

... wurde vom Gemeinderat als Schulleiter an die Schule Niederteufen gewählt. Ernst Rüegg war bis jetzt in dieser Funktion an der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Someri tätig.

Der ausgebildete Sportlehrer ist im Zürcher Oberland aufgewachsen und wohnt heute in St. Gallen. 15 Jahre erteilte er Mäd-



## 19 Schülerinnen und Schüler der 2. Sek. besuchen die Kanti

Auch dieses Jahr haben etliche Schülerinnen und Schüler die Kantiaufnahmeprüfung erfolgreich abgeschlossen. Sie alle werden im neuen Schuljahr ans Gymnasium übertreten. Es sind dies aus der Klasse 2b (obere Reihe, von links): *Laura Landolt* (Sportschule Glarnerland), *Vera Pfister*, *Janine Bär*, *Ashal Adathala* und *Manuel Eicher*; (untere Reihe, von links): *Nikolai Orgland*, *Rahel Rohmer* und *Simona Hohl*. (Auf dem Bild fehlt *Marco Schoch*.) – Auch aus der Klasse 2c (Bild rechts) wechseln zehn Schüler/-innen an die Kanti Trogen (obere Reihe, von links): *Hannes Koller*, *Vincent Bötschi*, *Sara Giuliani*, *Manuel Weibel*, *Silvan Oberholzer* und *Nicolas Schwarz* (kleines Foto); (untere Reihe, von links): *Nino Girardi*, *Asha Adathala*, *Andrina Fiore* und *Fabian Keller*. Fotos: ML

chenturnen an der Sekundarschule Herisau. Neben seiner Schulleitertätigkeit wird Ernst Rüegg in Ostschweizer Unternehmen Seminare zu Themen wie Führung, Team-, Persönlichkeitsentwicklung und dem Umgang mit eigenem Stress leiten. Persönliches Wohlbefinden und gute Gesundheit von Personen ist Ernst Rüegg sehr wichtig, weshalb er etliche Jahre in Unternehmen Beratungsmandate «Betriebliche Gesundheitsförderung» innehatte. Daneben betreute er längere Zeit zwei Läufer der OL-Nationalmannschaft. Im Winter zieht es Ernst Rüegg oft ins Engadin, wo er das Angenehme, seine Langlaufleidenschaft, mit dem Nützlichen – Skiunterricht für Privatgäste erteilen – verbinden kann.



### Joséphine François

Im neuen 60%-Teilpensum an der Schule Niederteufen wird Joséphine François im Job-Sharing mit Andreas Tobler die 4. Klasse übernehmen. Die Lehrerin ist in Frankreich und im Toggenburg aufgewachsen und hat nach der Matura den Lehramtskurs besucht. Anschliessend arbeitete sie an der WG-Schule in St. Gallen und liess sich zur Märchenerzählerin ausbilden.

Im Kinderzirkus Rapperswil und später in einem Animations-Zirkus konnte sie ihr Erzähl-Talent ausleben. Drei Monate Dimitri-Schule, eine Atem- und Bewegungsausbildung und Aufträge als Theater-Animatorin an Schulen waren weitere Stationen. Daneben unterrichtete Joséphine François einige Jahre an den Schulen Waldkirch und St. Gallen.



### Katharina Sonderegger...

... übernimmt in den Kindergärten Niederteufen ein ca. 25%-Pensum als schulische Heilpädagogin. Die im Aargau aufgewachsene Kindergärtnerin lebt seit 20 Jahren in Rehetobel und ist Mutter zweier erwachsener Söhne. Im Frühling 2008 hat sie ihre berufsbegleitende Ausbildung an der Heilpädagogischen Hochschule Zürich (HfH) mit dem Master abgeschlossen.

Seit acht Jahren arbeitet Frau Sonderegger an der Heilpädagogischen Schule in St. Gallen als Klassenlehrerin im Teilzeitpensum auf der Basisstufe. Ihre Hobbies sind der Tanz – Standarttanz, Tango Argentino – lesen, wandern und reisen.



### Abschluss theater der Sekundarschule: «Warum haben wir nichts gesagt?»

In einer öffentlichen Aufführung für Eltern und Schulfreude ist am Donnerstag, 2. Juli, 20 Uhr, im Lindensaal das diesjähriges Schulschluss-Theater der drei Sekundarschulklassen zu sehen. 57 Schülerinnen und Schüler führen das Stück «Warum haben wir nichts gesagt?» von Jan de Zanger auf. An einer Klassenzusammenkunft 25 Jahre nach der Schule arbeiten die Darsteller/-innen den Selbstmord eines Schülers und die vermutliche Ursache (Mobbing) auf. – Unsere Probenbilder zeigen zwei Szenen, oben mit Regisseur *Armin Loop*. Fotos: GL ■



### Alexandra Simon

Nach den Herbstferien 2008 hat Alexandra Simon bereits die Stellvertretung für Monika Thurnherr im Kindergarten Niederteufen übernommen und ist im Team integriert. Die Kindergärtnerin ist in Au wohnhaft, wo sie auch aufgewachsen ist. Das Seminar besuchte sie im vorarlbergischen Feldkirch. Nach dem Abschluss 2008 absolvierte sie in Andwil ein Berufspraktikum. Alexandra ist sportlich und spielt leidenschaftlich Volleyball.



### Fabian Sieber...

... hat soeben seine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Rorschach abgeschlossen. Er übernimmt an der Schule Niederteufen als 100%-Stelle die Fünftklässler von Pascal Hofstetter und Astride Bischof. Den Sommeranfang wird er fern aller Pädagogik verbringen und seinen Kopf auf einer Reise nach Südamerika auslüften. Fabian Sieber wohnt in Flawil; seine Hobbies sind das Theaterspielen und Volleyball.

### Musikalische Grundschule



### Renata Noser

Die Teufnerin ist als musikalische Grundschullehrerin seit drei Jahren an der Musikschule Appenzeller Mittelland tätig. Da die musikalische Grundausbildung neu von der Schule als obligatorisches Schulfach angeboten wird, wechselt ihre Arbeitgeberin. Renata Noser lebt mit ihren zwei Kindern und vier Ponys am Schlipfweg und arbeitet unter anderem als Reitpädagogin.



### Sarah Bislin...

... wuchs in einem musikalischen Elternhaus auf und schon als Kind hatte die Musik in ihrem Leben einen hohen Stellenwert. Vor drei Jahren entschied sie sich, ihre Leidenschaft zum Beruf zu machen. Sie absolvierte die Ausbildung zur musikalischen Grundschullehrerin an der Musikakademie St. Gallen. Nebst der Arbeit als Pflegefachfrau am Kinderspital St. Gallen wird sie nun an der Unterstufe mit einem 20%-Pensum unterrichten.

Notiert: Erika Preisig ■



### Klasse 3a; Max Moesch

*Jamie Raggenbass* (Polybauer: H. Schiess Bedachungen, Teufen); *Walter Nef* (Verkehrswegbauer: Preisig AG, Teufen); *Michael Sutter* (Logistiker: Hänssler AG, Herisau); *Roger Holderegger* (Sanitärinstallateur: Sanitär Wirth, St.Gallen); *Franjo Maric* (Automobilfachmann: B. Vogt, Teufen); *Stefanie Streule* (Kauffrau: Personalamt, St.Gallen); *Nicole Hoffmann* (Detailhandelsassistentin: Migros, Appenzell); *Romina Schönholzer* (Coiffeuse: Sennrich Coiffure, St.Gallen); *Duygu Meral* (Aupair in Versoix); *Aline Riesen* (Detailhandelsfachfrau Textil: Migros, Herisau); *Luc Habermacher* (Koch: Goldenes Schäfli, St.Gallen); *Marcel Lancker* (Koch: Schlössli, St.Gallen); *Karin Sutter* (Bäcker/Konditorin: Bäckerei Koller, Teufen); *Alexandra Dörig* (Haushaltslehrjahr in Gais); *Martina Jörg* (Brückenangebot, Herisau); *Melanie Gäumann* (Koch: Alters- und Pflegeheim Unteres Gremm, Teufen); *Franziska Frybort* (Aupair in London); *Karin Fässler* (Bäcker/Konditorin: Sammelplatz Landbäckerei, Appenzell); *René Schiess* (Betriebspraktiker: Berufsbildungszentrum, Herisau); *Lukas Stark* (Maler: Antennen Malerei AG, St.Gallen). – Auf dem Bild fehlt: *Raphael Müller* (Sanitärinstallateur: Gabler Söhne AG, St.Gallen).



### Klasse 3b; Heinz Metzger

*Tom Hartmann* (BFSW, Trogen); *Moritz Pradella* (Elektroinstallateur: Nef AG, Teufen); *Crispin Bachmann* (Zimmermann: Heierli, Teufen); *Ria Schäfli* (KV mit BMS: UBS, St.Gallen); *Carmen Biser* (KV: Hypobank, St.Gallen); *Livia Schuler* (Coiffeuse: Tonio, Teufen); *Muriel Bruderer* (10. Schuljahr: SBW Herisau); *Salome Germann* (10. Schuljahr: SBW, Herisau); *Sabrina Hasler* (KV: Jakob Schlaepfer, St.Gallen); *Seraina Ruckstuhl* (10. Schuljahr, Frauenfeld); *Jessica Salnais* (Detailhandelsfachfrau: Post, Herisau); *Ferdinand Gross* (BFSW, Trogen); *Joël Stolz* (10. Schuljahr, Trogen); *Simon Donner* (Polymechaniker: Spühl AG, Wittenbach); *Lorenz Hengartner* (Detailhandelsfachmann: Scheibling AG, St.Gallen).



### Klasse 3c; Armin Loop

*Lisa Lobeck* (FMS, Trogen); *Annalea Kuster* (Welschlandaufenthalt in Genf); *Ivonne Aissa* (MPA: Dr. Kaufmann, Rehetobel); *Selina Elmer* (FMS, Trogen); *Corin Harzenmoser* (KV: Gemeinde Teufen); *Stefanie Reyes* (10. Schuljahr, Trogen); *Olivia Bachmann* (MPA: Dr. Hafner, Heiden); *Patrik Brandenburg* (Gymnasium, Trogen); *Benjamin Zech* (Informatiker: Raiffeisenbank, St.Gallen); *Mara Kälin* (KV mit BMS: MiraX, Bühler); *Yasmeen Thalmann* (FMS, St.Gallen); *Jannik Marti* (BFSW, Trogen); *Patrick Sigg* (KV: Pricewaterhouse Coopers, St.Gallen); *Sophia Bauer* (Welschlandaufenthalt, Genf); *Tiziano Pedemonte* (10. Schuljahr, Trogen); *Lukas Jung* (KV mit BMS: Credit Suisse, St.Gallen); *Andre Bruderer* (Gymnasium, Trogen); *Rafael Boppart* (Bauzeichner: Stadt St.Gallen); *Robin Hartmann* (BFSW, Trogen); *Sergio Fontana* (BFSW, Trogen).

Fotos reihenweise von links und von oben nach unten.  
Notiert und fotografiert: ML



# Ratsstube: «Schlegeli» verteilt

Der Gemeinderat hat sich neu konstituiert; ein Sitz bleibt vakant.

Das Ressort Bau mit dem Präsidium der Baukommission wird neu von Gemeinderätin *Susanne Lindemann-Zeller* geführt. Vizepräsident *Jean Sacchet* übernimmt interimswise bis zur Wiederbesetzung des vakanten Gemeinderatssitzes den Vorsitz der Sozialkommission.

Ihre Mitarbeit in den Kommissionen haben zugesichert und sind vom Gemeinderat gewählt worden:

- Baubewilligungskommission: *Bernd Geldmacher* und *Patrick Riechsteiner*;
- Baukommission: *Manfred Kirsch* und *Dominik Schregenberger*;
- Heimkommission: *Oliver Hofmann*, *Karin Pedemonte-Mühlebach* und *Paul Egger*, Leiter Haus Unteres Gremm (Aktuar);

## Abschied und Willkomm

Mit dem Ablauf des Amtsjahres per Ende Mai ist für *Ulla Wyser-Schuler* und *Christian Meng* das aktive Mitgestalten zum Wohle der Gemeinde Teufen als Mitglied des Gemeinderates zu Ende gegangen. Seit dem 1. Juni wird ein Teil dieser Aufgaben durch *Susanne Lindemann-Zeller* weitergeführt; ein Sitz bleibt vakant.

Der Gemeinderat dankt den abtretenden Behördenmitglieder für ihr grosses Engagement und heisst das neu gewählte Ratsmitglied willkommen.

- Kulturkommission: *Gottlieb F. Höpli* und *Ruth Zarro-Schoch*;
- Kommission Betriebe: *Alwin Hasler* und *Gallus Hengartner* (als Aktuar)
- Schulkommission: *Cornelia Egger-Brühwiler*, Schulleiterin Kreis Landhaus (Schulvertreterin ohne Stimmrecht);
- Sozialkommission: *Ursula Hengartner-Tanner*, *Daniela Ruppner-Leirer* und *Sandra Fässler* (als Aktuarin);
- Umweltschutzkommission: *Gerhard Hackenberg*, *Christian Meisterhans* und *Michael Stern*, Leiter Kläranlage Mühltoibel (als Aktuar);
- Wahlbüro: *Stefan Meier*.

Als Delegierte und Ansprechpartner wurden vom Gemeinderat gewählt:

- Emma Hörler Stiftung / Fritz Zürcher Stiftung: *Jean Sacchet* und *Sandra Fässler-Hohl*, Leiterin Soziale Dienste Teufen-Gais;
- IG GIS AG: *Susanne Lindemann-Zeller*;
- Jugendtreff: *Jean Sacchet*;
- Verein Gesundheitsregion Teufen: *Frieda Moesch-Graf*;
- Zweckverband Regionale Feuerwehr: *Walter Hasenfratz*.

Das neue Verzeichnis der Behörden, Kommissionen und Vereine wird im Juli in alle Haushaltungen versandt. **gk.**

## Leistungsvereinbarung mit dem «Chäferfäscht»

Seit 2001 führt der Verein «Kinderkrippe Teufen» eine Krippe für Kinder im Alter von drei Monaten bis zum Schuleintritt. Finanziell wurde das «Chäferfäscht» u.a. auch von der Gemeinde mit Startkapital unterstützt.

An der Abstimmung vom 9. Februar 2003 haben sich die Stimmberechtigten für eine der Unterstützung von Krippenplätzen mit jährlich maximal 55'000 Franken ausgesprochen.

Dieser Betrag ist zweckbestimmt für in Teufen wohnhafte Eltern, die gemäss Tarifberechnung nach dem Einkommen den kostendeckenden Betrag nicht entrichten können.

Die bis heute gut funktionierende Zusammenarbeit wurde nun in einer Leistungsvereinbarung festgehalten.

Diese regelt die Beziehung zwischen der Gemeinde als Auftraggeberin und dem Verein Kinderkrippe Teufen als Auftragnehmerin zur Sicherstellung des Betriebs eines familienergänzenden Betreuungsangebotes.

## Projekt Haus-Analyse: Gemeinderat skeptisch

Der Regierungsrat beabsichtigt mit dem Projekt Haus-Analyse die Erneuerung von älteren Häusern in der Bauzone beim Unterhalt finanziell zu unterstützen und hat die Gemeinden gebeten, dies ebenfalls zu tun.

Der Gemeinderat Teufen steht diesem Projekt skeptisch gegenüber, weil bereits heute zahlreiche Beiträge und Subventionen ausgerichtet werden. Beim Projekt vermisst der Gemeinderat die Gewähr, dass es auch zu effektiven Sanierungsmassnahmen führt.

## Begrüssung der Neuzuzüger und Neuzuzügerinnen

Die diesjährige Begrüssung findet mit einem Rundgang durch verschiedene Anlagen und Betriebe der Gemeinde am Samstagmorgen, 7. November, statt.

Die neuzugezogenen Einwohnerinnen und Einwohner werden persönlich eingeladen.

## Ernst Rüegg neuer Leiter für den Schulkreis Nederteufen

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 10. Juni *Ernst Rüegg*, St. Gallen, als neuen Schulleiter Nederteufen gewählt (vgl. Seite 12).

## Bauberechnung für Kunstrasen: Mehrkosten für mehr Sicherheit

Am 25. November 2007 haben die Teufener Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Baukredit für den Ersatz des Naturrasens Spielfeld Ost im Landhaus durch einen Kunstrasen zugestimmt. Der Abstimmung lag ein Aufwand von 1'243'000 Franken abzüglich einer Subvention von 100'000 Franken zugrunde.

Der Gemeinderat hat die Bauabrechnung mit einem Gesamtaufwand von Fr. 1'319'149.15 abzüglich Subventionen von 125'000 Franken genehmigt.

Die Mehrkosten von Fr. 51'149.15 oder 4.12% entstanden durch Mehrleistungen für die Sicherheit der Benutzer (grössere Sturzräume).

## Grüngutdeponie Bächli definitiv auch für Bühlerer

Nach einer längeren Versuchsphase der Mitbenützung auch von Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Bühler wurde ein positives Fazit gezogen. Der Gemeinderat hat aufgrund der guten Erfahrung beschlossen, dieses Angebot als definitiv zu erklären und auf eine vertragliche Basis zu stellen. Die Kund/-innen aus der Nachbargemeinde haben die gleichen Gebühren zu entrichten wie die Teufnerinnen und Teufner.

## Kredite für Wasserversorgung

Für die Leitungsumlegung der Wasserversorgung vom *Reservoir Hüslersegg-Schäfliegg* hat der Gemeinderat einen Kredit von 200'000 Franken und für die Meteorwasser-Auftrennung in den *Quartieren Rütiberg und Rütihof* Finanzmittel in der Höhe von gesamthaft 194'000 Franken freigegeben. Die teilt die Gemeindekanzlei mit. **gk.**

# Café Spörri ins Bahnhofgebäude?

Die rechtlich, planerisch, baulich, finanziell und betrieblich günstigste und gleichzeitig alle ortsplanelichen Aspekte und vor allem alle Kunden- und Gästewünsche erfüllende Lösung heisst: Café Spörri im Bahnhofgebäude und Polizei ins bestehende Gebäude Spörri.

Nachdem zehn oder mehr Jahre Polizei im Bahnhofgebäude nicht ermöglicht haben, dass der Warteraum des Bahnhofs der zweitgrössten Gemeinde von Ausserrhoden

auch nachts während der Bahnbetriebsdauer den Bahnbenützern Obdach bietet, besteht keinerlei Anlass, dass der Polizeiposten ausgerechnet im Bahnhofgebäude Büroräume belegt.

Im Gegensatz zur bahneigenen Pseudo-Verpflegungsstätte bietet ein professioneller Gastbetrieb mindestens an sechs Tagen pro Woche beleuchtetes, geheiztes und sicheres Obdach, wenn auch nicht gratis. Wesentlich für die bisheri-

gen Café-Gäste ist die einmalige Aussicht auf den Alpstein mit dem vorgelagerten Hügelland. Diese ist vom 1. Obergeschoss des Bahnhofgebäudes in voller Breite vorhanden, wenn die hohen Bäume auf der gegenüberliegenden Seite der Staatsstrasse gefällt werden. Sie sind jedenfalls für das Ortsbild von Teufen nicht wesentlich. Im Gegenteil würde deren Beseitigung einen wesentlichen und durchaus präsentablen Teil des Ortszentrums dem Staatsstrassenbenützer sichtbar machen.

Wie die bisherigen Projektierungen gezeigt haben, ist es nicht möglich, das vom Eigentümer des bisherigen Café Spörri benötigte Raumprogramm am bisherigen Standort zu realisieren, ohne massive Eingriffe in das geschützte Ortsbild von der Hechtstrasse her gesehen. Dazu kommt, dass die Erstellung eines Neubaus wegen der reduzierten Breite der Staatsstrasse und der Anwesenheit der Bahn sowie der Unsicherheiten des Baugrundes starke Erschwernisse für den Durchgangsverkehr sowie die benachbarten Ladengeschäfte während mindestens einem Jahr mit sich bringen würde.

Alles Dinge und Risiken, die bei einem Wechsel ins Bahnhofgebäude wegfallen würden. Bei der vom Regierungsrat bei allen Gelegenheiten demonstrierten Wirtschaftsfreundlichkeit und betonten Bereitschaft, administrative Hindernisse zu beseitigen, kann die Auflösung des Polizeimietverhältnisses mit der AB und die Uminstallation der Büroeinrichtungen in das Spörri-Gebäude kein Verzögerungsgrund sein. Und ebenso sind die nötigen baulichen Änderungen im Bahnhofgebäude in jedem Fall risikofreier und rascher durchzuführen als ein Abbruch und ein Neubau am bisherigen Spörri-Standort. Und man darf annehmen, dass die AB-Führung die sich hier bietende Gelegenheit, das Bahnunternehmen in jeder Beziehung zu stärken, beim Schopfe ergreift und mit der nötigen administrativen Beweglichkeit unterstützt.

Wenn schon der Neubau mit Tiefgarage an der Stelle des alten Güterschuppens fast intern realisiert werden konnte, so sollte eine bahnfremde neue Nutzung eines Teils des Bahnhofgebäudes kein Problem sein. *Emil Lancker*  
alt Kantonsingenieur, Herisau ■



Ein Dorn im Auge: das leer stehende Geschäftslokal im Bahnhofgebäude.  
Foto: GL

## Handänderungen im April

*Sinnergie GmbH Bartholdi Projekte Beratung, Teufen, an Bartholdi-Willi Eugen, Lustmühle:* Grundstück Nr. 11019, Plan Nr. 28, Bächli, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmerwohnung im 1. Obergeschoss, <sup>88</sup>/<sub>1000</sub> Miteigentum an Grundstück Nr. 2154.

*Mettler Heinz, Teufen, an Kruppenacher-Müller Maria Anna, Teufen:* Grundstück Nr. 10621, Plan Nr. 29, Bleichweg 2a, Sonderrecht an 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmerwohnung im Erdgeschoss, <sup>141</sup>/<sub>1000</sub> Miteigentum an Grundstück Nr. 657.

*Hanselmann Werner, Herisau, an Pezzoli-Hanselmann Britta, Teufen:* Grundstück Nr. 1893, 758 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 21, Hinterrainstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2115, Hinterrainstrasse 4 A, Gartenanlage, <sup>1</sup>/<sub>3</sub> subjektiv-dingliches Miteigentum

an Grundstück Nr. 1891.3024, <sup>1</sup>/<sub>5</sub> subjektiv-dingliches Miteigentum an Grundstück Nr. 1900; Grundstück Nr. 1983, 19 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 21, Hinterrainstrasse, übrige befestigte Fläche.

*Jäger-Züger Alfred Erben, Nieder-teufen, an Jäger-Züger Lilly, Nieder-teufen:* Grundstück Nr. 1302, 469 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 16, Steinerstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 1453, Steinerstrasse 3, Gartenanlage.

*Hug-Keutel Georg, Teufen; Hug-Keutel Petra, Lustmühle, an Itel-Boesch Barbara, Teufen:* Grundstück Nr. 2'246, 547 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 26, Vorderhausstrasse, Wohnhaus (Teil) Vers. Nr. 1592, Vorderhausstrasse 10/12, Strasse, Gartenanlage.

*Kochgruber Generalbau GmbH, Gais, an Bleisch Urs Andreas, Teu-*

*fen:* Grundstück Nr. 11167, Plan Nr. 21, Gremmstrasse 22, Wohnung 2. Ober- und Dachgeschoss, <sup>250</sup>/<sub>1000</sub> Miteigentum an Grundstück Nr. 2485.

*Ehrbar Christian, Teufen; Ehrbar Manuela, Teufen, an Rusca Remo, St. Gallen; Rusca-Sonderegger Heidi, St. Gallen:* Grundstück Nr. 10198, Plan Nr. 12, Schlättliweg 1, Sonderrecht an 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmerwohnung im 2. Obergeschoss Süd Haus A, <sup>98</sup>/<sub>1000</sub> Miteigentum an Grundstück Nr. 2070.

*Tanner Emanuel Erben, Nieder-teufen, an Tanner Alice, Nieder-teufen:* Grundstück Nr. 659, 2'4218 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 46, Sonder, Wohnhaus mit Scheune Vers.-Nr. 783, Sonder, Stallgebäude Vers.-Nr. 784, Sonder, Wiese, Weide, geschlossener Wald. *WIM-Bauengineering AG, Teufen, an Ulrich Remo, Wittenbach:* Grundstück Nr. 10910, Plan Nr. 11,

Steinweg 2A, 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-Zimmer-Terrassenwohnung B1 in Ebene 2, <sup>63</sup>/<sub>1000</sub> Miteigentum an Grundstück Nr. 647.

*Stockwerkeigentümergeinschaft Im Holz 3A, Teufen, an Stieger Max, Speicher:* 66 m<sup>2</sup> ab GB Nr. 1562 an GB Nr. 2080, Plan Nr. 17, Im Holz.

*Stieger Max, Speicher, an Laesser Christian, Teufen; Laesser-Matter Gabriele, Teufen:* Grundstück Nr. 2080, 484 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 17, Im Holz, Wohnhaus Vers.-Nr. 2280, Im Holz 5, Gartenanlage; Grundstück Nr. 2081, 380 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 17, Im Holz, Wohnhaus Vers.-Nr. 2256, Im Holz 5 A, Gartenanlage.

*AG zur Erstellung von Wohnbauprojekten AGEWB, Nieder-teufen, an Einwohnergemeinde Teufen:* Grundstück Nr. 2501, 18 m<sup>2</sup>, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse, Wiese, Weide. gba. ■

# Personelle Verstärkung der Sozialen Dienste

Das Personal der Sozialen Dienste Teufen-Gais ist überlastet. – Eine zusätzliche 100%-Stelle ist erforderlich.

Die Meldungen aus der Wirtschaft und den Gemeinwesen zeigen es mit aller Deutlichkeit: Die Regionalen Arbeitsvermittlungsstellen und die Sozialen Dienste haben schlagartig Mehrarbeit erhalten.

## Zunehmende Fallzahlen

Als erstes konnte dieser Mehraufwand mit angeordneten Überstunden überbrückt werden. Die aktuelle Situation zeigt jedoch, dass dies auf Dauer nicht mehr möglich ist. Die Sozialen Dienste kämpfen weiterhin mit ständig grösser werdenden Schwierigkeiten wegen stetig zunehmenden Fallzahlen und der Komplexität der Fälle.

Das Personal der Sozialen Dienste Teufen-Gais ist überlastet. Mit derzeit 2.6 Vollzeitstellen für 8'700 Einwohner können die Dienstleistungen gegenüber der Kundschaft nicht mehr zufriedenstellend erbracht werden. Nur mit einer entsprechenden Erhöhung des Stellenplans ist es möglich, die anspruchsvollen Aufgaben (z.B. Aufnahme neuer Sozialhilfefälle, Kinder- und Erwachsenenschutzmassnahmen) im Bereich Vormundschaft und Sozialhilfe zu erfüllen.

Im Moment werden vor allem die Notfälle erledigt. Dazu gehören insbesondere Personen, die neu die Unterstützung der Sozialhilfe benötigen, Ausrichtung von Alimentenbevorschussungen sowie Kriseninterventionen im Bereich der Vormundschaft. Dadurch bleiben finanziell wirksame Aufgaben wie Inkassomassnahmen (z.B. Betreuung nicht zahlender Väter), Verlustscheinbewirtschaftungen, Rückerstattungs-bemühungen etc. aufgrund der zeitlich nicht vorhandenen Ressourcen liegen.

## Neue Stelle

Nach umfangreichen Abklärungen mit einer externen Situations- und Arbeitsplatzanalyse hat der Gemeinderat nach Rücksprache mit dem Gemeinderat Gais eine Stellenerhöhung um 100 % beschlossen. Gemäss den Bestimmungen des Zusammenarbeitsvertrags mit Gais untersteht das Personal den Personalbestimmungen der Gemeinde Teufen. Die Kosten für die Sozialen Dienste Teufen-Gais werden zwischen den Gemeinden im Verhältnis der Einwohnerzahl aufgeteilt.

Der Gemeinderat Teufen erachtet eine personelle Verstärkung der Sozialen Dienste Teufen-Gais als notwendig und unumgänglich, auch wenn in unseren Gemeinden die Zahl der Klienten im Vergleich mit anderen AR-Gemeinden unterdurchschnittlich ist. Mit dieser dringend erforderlichen Massnahme können u.a. auch die finanziell für die Gemeinden Teufen und Gais positiv wirksamen Aufgaben wieder aufgenommen und der Aufwandüberschuss reduziert werden. Der Erfolg dieser «Erste-Hilfe-Massnahme» ist nach zwei Jahren neu zu beurteilen.

Gemäss Art. 8 lit. e) Gemeindeordnung Teufen unterliegt die Schaffung neuer Stellen dem fakultativen Referendum. Wenn

wenigstens 100 Stimmberechtigte innert 30 Tagen es schriftlich verlangen, ist eine entsprechende Vorlage zur Abstimmung zu bringen.

In Anbetracht der Dringlichkeit dieser Massnahme hat der Gemeinderat eine Temporärkraft angestellt und die Gemeinderäte Teufen und Gais haben den dafür notwendigen Nachtragskredit von total 35'000 Franken für maximal sechs Monate genehmigt.

Für ergänzende und vertiefende Informationen zu diesem komplexen und für die Dienstleistung der Gemeinden wichtigen Bereich stehen auf Anfragen die Präsidenten der beiden Sozialkommissionen oder die Gemeindepräsidenten zur Verfügung. **gk.** ■



## Migros-Provisorium: Fahr- und Parkverbot

Ab 27. August werden die Migros-Kund/-innen im Provisorium in der Scheibe (Bild) bedient. Mit einem umfassenden Signalisationskonzept soll der Verkehr auf dem Vor-gelände des Migros-Provisoriums gelenkt werden. Dazu gehören auch flankierende Massnahmen auf den benachbarten Grundstücken.

Mit Zustimmung der Kantonspolizei hat der Gemeinderat folgende Signalisationen

erlassen: Signal Nr. 2.01 (Allgemeines Fahrverbot) beim Abzweiger zur RC-Tritec AG und Signal Nr. 2.50 (Parkieren verboten) auf dem gegenüberliegenden Platz des Grundstücks Speicherstrasse 61.

Gegen den Erlass dieser Verkehrsbeschränkungen konnte gemäss Art. 107 SSV vom 29. Mai bis 18. Juni beim Regierungsrat von Appenzell A.Rh., Kantonskanzlei, Herisau, Beschwerde erhoben werden. **gk.** ■

# Margrit Riedener neue Poststellenleiterin

Die langjährige Postangestellte tritt die Nachfolge von Peter Keller an, der neu als Schulsekretär in Gaiserwald tätig ist.

Nach knapp einjähriger Tätigkeit als Poststellenleiterin in Teufen hat *Peter Keller* seine Stelle verlassen und eine neue Herausforderung angenommen: Seit 1. Juni wirkt er als Schulsekretär der Gemeinde Gaiserwald. Im Juli tritt *Margrit Riedener*, Untereggen, ihre Stelle als neue Poststellenleiterin an. Sie blickt auf eine 30jährige Erfahrung als Leiterin von Poststellen – zuletzt in Tübach – zurück und hat sich mittlerweile zur Führungsfachfrau weitergebildet.

«Dank der guten Arbeit meines Vorgängers kann ich eine gut geführte Stelle antreten», sagt Margrit Riedener. Sie wird unterstützt durch *Madeleine Tanner* und *Nadia Maggio*. Die Lernende *Monika Djuric* beendet im August ihre Stage und wird durch eine Nachfolgerin ersetzt. «Mein Ziel ist es, den Einwohner/-innen von Teufen eine kompetente Beratung und einen guten Service anzubieten», erklärt die 54jährige Poststellenleiterin. GL



Poststellenleiterin Margrit Riedener an ihrem neuen Arbeitsplatz auf der Post Teufen. Foto: GL

# «Betreutes Wohnen»: Einsprachen bereinigt

Einsprachen haben das Projekt um ein 1/2 Jahr verzögert. Nun erwartet die Wohnbaugenossenschaft die Baubewilligung.

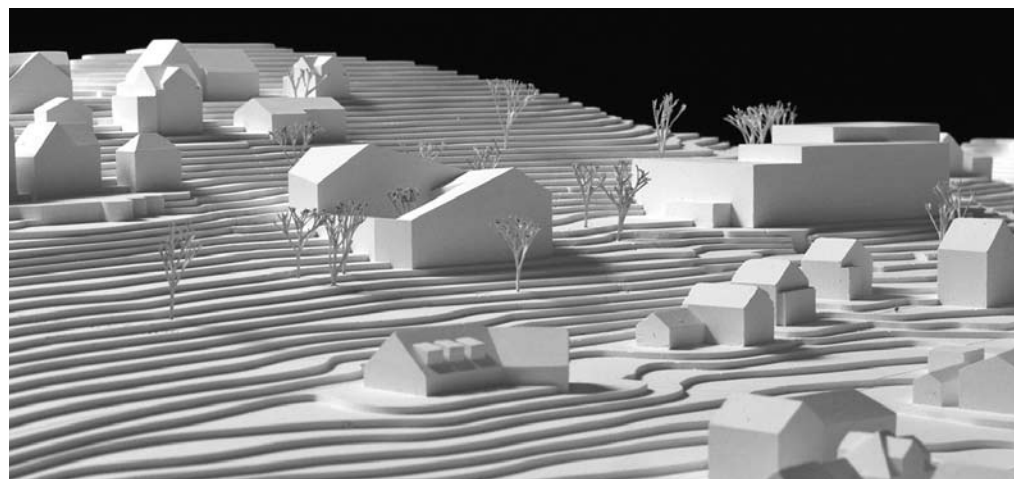
Wie der Präsident der Wohnbaugenossenschaft AWG, *Hansruedi Hörler*, schreibt, sind die Baueinsprachen erledigt und die Baubewilligung kann erteilt werden. Der Beginn der Abbrucharbeiten des alten Alterszentrums ist auf September 2009 vorgesehen und das Garageschoss wird noch dieses

Jahr erstellt. Nach der Winterpause werden die weiteren Bauarbeiten in Angriff genommen. Der Bezug der Wohnungen ist auf Frühjahr 2011 vorgesehen.

Der Vorstand stellt erfreut fest, dass das Projekt in der Bevölkerung auf grosse Sympathie stösst. Die Vielzahl der Interessenten,

die der Genossenschaft beigetreten sind und noch beitreten möchten, beweist dies. Sowohl Wohnungsinteressenten, die bei Fertigstellung des Neubaus eine Wohnung mieten möchten, wie auch Personen, welche zu einem späteren Zeitpunkt eine Wohnung beanspruchen, haben sich gemeldet. Im weiteren gibt es Kreise aus der Bevölkerung, welche die Genossenschaft unterstützen und sich mit einem Darlehen solidarisch zeigen. Dies ist für eine gemeinnützige Genossenschaft von grosser Bedeutung. Nachdem der Rückzug der Baueinsprachen nun bekannt ist, wird der Vorstand die Kontakte mit den Interessenten wieder aufnehmen.

Ein Dank geht an alle Beteiligten, die sich für das «Betreute Wohnen» positiv eingesetzt haben. Die Zusammenarbeit von Alterszentrum, der Spitex und dem «Betreuten Wohnen» sei für die heutige Zeit wegweisend und für die Bevölkerung von Bedeutung, schreibt die AWG. pd.



Die Alterswohnungen sollen auf dem Areal des alten Spitals erstellt werden; rechts im Modell das Haus Unteres Gremm. Foto: zVg.



Dorfturnier: Perfekte Schusstechnik.



Gute Ratschläge vom Papa.



Turbulente Szene vor dem Tor.

Fotos: Hans Sonderegger



«Kampf» um das Streitobjekt.



Zwischen den Spielen.



Auch für das leibliche Wohl war gesorgt.



## Dorfturnier und «de schnellscht Tüüfner»

Bildimpressionen von zwei Sportanlässen, die vom Fussballclub und vom Turnverein hervorragend organisiert wurden.



«De schnellscht Tüüfner»: Einlaufen mit Hans Koller.



Mit totalem Einsatz.

Detaillierte Ranglisten finden sie unter [www.tvteufen.ch](http://www.tvteufen.ch)

Die jüngste Sprinterin.



Grosses Zuschauerinteresse.



Auch die Mädchen sind voll bei der Sache.



Und Hunger gab es auch.





Beispiele aus dem reichhaltigen Programm «Back to the future»: Rhythmische Sportgymnastik.



Jugi-Turnerinnen und -Turner als «Schlumpfe» und «Charlie Chaplins».



Prominenz beim Apéro – Kantonsratspräsident Ralph Devos und Gemeindepräsident Gerhard Frey – und auf der Bühne: TVT-Präsident Axel Fabian (rechts) überreicht drei Kindern einen Wimpel, aufmerksam verfolgt von Daniel Büchel, Präsident des Appenzellischen Turnverbandes, TVT-Vizepräsident Bruno Höhener, Regierungsrätin Marianne Koller und Gemeindepräsident Gerhard Frey.



Die Fitness Herren vor dem «Striptease...»

## «Back to the future»

Glanzvolles dreitägiges Jubiläumsfest des Turnvereins

Mit einem dreitägigen «Monsterfest» feierte der *Turnverein Teufen* vom 12.–14. Juni seinen 150. Geburtstag. Im Festzelt vor dem Zeughaus wurde das grossartige Jubiläums-Festspiel «*Back to the future*» aufgeführt.

Für den Galaabend am *Freitag* füllte sich das Zelt zwar nur etwa zur Hälfte. Das Gourmet-Menu aus der «Linde»-Küche sowie das Programm waren jedoch überwältigend. Zum Festakt fanden sich Prominenz aus Gemeinde und Kanton sowie zahlreiche Gäste ein. Nach Mitternacht spielten die «*Sioux*» zum Tanz auf; im Zeughaus lockte ein toller Disco- und Barbetrieb vor allem die Jungen an.

«Full house» am *Samstag* entschädigte die Organisatoren für die Enttäuschung am Freitag. Vor dem Festprogramm hatten sich 150 Turner und Turnerinnen zum geselligen Ehemaligen-Treffen versammelt. Die «*Com-box*» unterhielt das begeisterte Publikum bis in die frühen Morgenstunden.

Der *Sonntag* stand ganz im Zeichen der (Turner-)Familie. Die Aufführung des Unterhaltungsprogramms am Mittag wurde durch einen Spaghettiplausch bereichert.



## e» mit dem TVT...

vereins Teufen im Festzelt beim Zeughaus.

### Zurück in die Zukunft...

Die Aufführung des Festspiels dürfte in die Geschichte der Teufner Vereinskultur eingehen. Alle Riegen hatten – nach monatelangen Proben – ein faszinierendes Programm auf die Beine gestellt: Von der Jugi und der Rhythmischen Sportgymnastik über das Geräteturnen, die Gymnastikgruppe sowie Fitness Damen und Herren bis zur Frauen- und Männerriege liessen die Turnerinnen und Turner die vergangenen 150 Jahre Revue passieren. Durch das Festspiel führten *Doc* (Tim Zürcher) und *Martina* (Kim Lemmenmeier) mit ihrer Zeitmaschine, die sie vom Jahr 1859 bis in die Zukunft «beamte». – Das Programm «*Back to the future*» wurde an allen drei Aufführungen mit frenetischem Applaus gefeiert. OK-Präsident *Reto Altherr* zeigte sich rückblickend «sehr glücklich und stolz». Beeindruckt habe ihn – und bestimmt auch alle Besucherinnen und Besucher – der Einsatz und die Kreativität der verschiedenen Riegen.

Der TVT hat eindrücklich gezeigt, dass der grösste Verein im Land auch auf der Bühne Grosses leisten kann.

Bildbericht: Gäbi Lutz ■



Die Frauenriege im «Abba»-Fieber...



Wie früher geturnt wurde: Fitness Damen und die Männerriege im Nostalgie-Look.



Doc (Tim Zürcher) und Martina (Kim Lemmenmeier) führten durch die Zeit. – Die «Twins» unterhielten die Premiere-Gäste am Freitag, in dieser Szene mit einem starken Mann aus dem Publikum.

## Aus «Drogerie Wetzels» wird «Drogerie Michel»

Mit ihrem Fachgeschäft für Arznei und Beratung führen Hanspeter und Claudia Michel die Tradition ihrer Vorgänger weiter.

Die *Drogerie Wetzels* ist Vergangenheit, die *Drogerie Michel* Gegenwart und Zukunft: Am 18. August eröffnen *Hanspeter und Claudia Michel-Goetz* in den ehemaligen Räumlichkeiten von *Silvia und Urs Wetzels* im Dorf 20 ihr neues Geschäft. «Für uns geht ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Wir sind glücklich, dass wir – als Zürcherin respektive Berner – in Teufen selber wohnen können. Dem Appenzellerland fühlen wir uns schon seit langem sehr verbunden – nicht zuletzt deshalb, weil Claudias Vorfahren Appenzeller waren», freut sich das neue Drogeristen-Ehepaar.

«Es liegt uns insbesondere am Herzen, dass die bestens eingeführten Hausspezialitäten erhalten und weitergepflegt werden. Das Sortiment soll ausserdem um rund 90 Spagyrik-Essenzen für individuelle Therapiemischungen erweitert und das beste-

hende Angebot an Naturheilmitteln grosszügiger präsentiert werden.»

Hanspeter Michel (1979) und seine Frau Claudia (1977) haben sich an der Meisterschule für Drogisten in Neuchâtel kennengelernt. «Für uns war bald einmal klar, dass wir eine eigene, auf Naturheilmittel spezialisierte Drogerie gründen möchten. Unser grösstes Interesse galt schon immer der Komplementärmedizin (Phytotherapie, Homöopathie, Spagyrik, Schüssler Salze). Durch einen glücklichen Zufall lernten wir im Frühjahr 2007 Urs und Silvia Wetzels und deren Drogerie kennen.»

Am 9. Mai feierten Hanspeter und Claudia Michel Hochzeit in der refor-

**Hanspeter und Claudia Michel-Goetz in ihrer neuen Drogerie im Dorf 20.**

Foto: GL

mierten Kirche Teufen. Hanspeter Michel ist leidenschaftlicher Sänger und singt ab Herbst in der Bachkantorei Appenzeller Mittelland mit. GL

Öffnungszeiten: Di–Fr, 8–12 und 14–18.30 Uhr; Sa durchgehend von 8–16 Uhr; Mo geschlossen. ■



## Koller Elektroanlagen AG: Dreissig Jahre Qualität

Die Teufner Elektro-Fachfirma von Jakob Koller mit den zwölf Mitarbeitern kann das 30-Jahr-Jubiläum feiern.

Das Teufner Unternehmen *Koller Elektro-Anlagen AG* feiert heuer sein 30jähriges Bestehen. Jakob Koller blickt zusammen mit seinen Mitarbeitern auf eine erfolgreiche Firmengeschichte zurück.

Was 1979 als Einmann-Betrieb an der Hechtstrasse 8 begann, entwickelte sich zu einer der erfolgreichsten Elektro-Fachfirmen im Appenzeller Mittelland. Die Grundlage des Erfolgs bildete von Anfang an Qualitätsarbeit.

Bei Administrativarbeiten wurde Jakob Koller in all den Jahren durch seine Frau *Katharina* unterstützt. Bereits 1980 startete der erste Lehrling. Die Lehrlingsausbildung ist seither ein wichtiges Anliegen von Jakob Koller. Dies zeigt auch seine langjährige Expertentätigkeit an Abschlussprüfungen und seine Mitarbeit im Berufsverband. Die von den Kunden geschätzten Dienstleistungen bei Neu- und Umbauten sowie Reparaturen führten dazu, dass sich der Mitarbeiterkreis

erweiterte und grosszügigere Räumlichkeiten gebraucht wurden. Die Belegschaft von nun acht Mitarbeitern zog 1984 an den Standort Ebni 7. Der technische Fortschritt begünstigte die Einführung des 24-Stunden-Pikettdienstes. Ende der 1990er Jahre wurden neue Medien generell stärker gefragt.

Ein neues Kapitel der Firmengeschichte begann 1997 mit dem Umzug an die alte Haslenstrasse 6 und der Übernahme der Firma Preisig in Stein. Die Belegschaft wuchs auf zwölf Personen an und das Tätigkeitsgebiet dehnte sich auf Stein und Hundwil aus. 2001 wurde aus der Einzelfirma eine AG.

Unter den Angestellten pflegt man einen kollegialen Umgang. Die langjährigen Mitarbeiter, die dem Unternehmen zum Teil bereits zwischen 10 und 29 Jahre die Treue halten, sind Zeichen des guten Arbeitsklimas.

Das Jubiläum wird mit allen Mitarbeitern und Ehemaligen gefeiert. Als Dank an die Öffentlichkeit sind Unterstützungsbeiträge an wohltätige Institutionen in Teufen, Stein und Hundwil geplant. pd. ■



**Jakob und Katharina Koller (Bildmitte) mit ihrem Team.** Foto: zVg.

## Im «Hirschen» kann man wieder «iichere»

Die Wirtin der Diamant-Bar, Erika Inauen, übernimmt das Restaurant Hirschen – mit Saal und Kegelbahn.

Eine frohe Botschaft für Teufens serbelnde-Beizenlandschaft: Seit 1. Juli ist das Restaurant *Hirschen* an der Hauptstrasse 25 wieder offen! Und weil es von einer einheimischen, bewährten Wirtin geführt wird, dürfen wir auf ein längerfristiges Engagement hoffen.

«Ich habe es sehr bedauert, dass der 'Hirschen' mit seinem Saal, der ja im Dorf wirklich vermisst wurde, so lange geschlossen war,» sagt *Erika Inauen*. Und so habe sie sich entschlossen, den Betrieb zu pachten. Die «*Diamant-Bar*», die sie seit zehn Jahren führt, wird sie behalten. Sie suche nach einer Geschäftsführerin. «Vielleicht fühlt sich jemand von den Leser/-innen angesprochen, und hat Lust, die Bar zu führen», meint sie.

Die Gaststube und der Saal mit seinen rund 100 Plätzen wurden neu gestrichen. Alles sieht frisch und freundlich aus.

Das Restaurant, und im Sommer der Garten, sind ein Treffpunkt für alle – zum Znüni, zum Zmittag, einem kleinen Znacht

oder einfach zum Einkehren. Erika Inauen kocht selber. Bei allen Arbeiten wird sie von ihrem Partner *Hampi Schweizer* unterstützt. Jeden Tag bietet sie ein preiswertes Menu an, und auf der Speisekarte gibt es eine kleine Auswahl an kalten und warmen Speisen.

Den Saal würde sie auch am Sonntag für Familienanlässe ab zwölf Personen öffnen und ein festliches Menu kochen, sagt sie. Sie bittet darum, Saalreservierungen, besonders regelmässige für Vereine, frühzeitig bekannt zu geben.

**Die neue «Hirschen»-Wirtin Erika Inauen und ihr Partner Hampi Schweizer freuen sich auf ihre Gäste.** Foto: ep



## Peter Zellers Schreinerei feiert 25-Jahr-Jubiläum

Die Schreinerei an der Landhausstrasse ist ein Standbein des bekannten Fachbetriebs für Pferdesportbedarf.

*Peter Zeller* feiert dieses Jahr ein Vierteljahrhundert Schreinerei. Dieser Betrieb, heute an der Landhausstrasse domiziliert, ist eines von vielen Standbeinen des passionierten «Rösselers».

Aufgewachsen ist Peter Zeller in Gossau. Als gelernter Möbelschreiner arbeitete

er zuerst in Appenzell im Küchenbau. Nach sieben Jahren zog er mit seiner Familie nach Niederteufen. Zusammen mit seiner Frau und den drei Kindern wohnt er in der Schwantlen.

Als Nachfolger von *Hans Zürcher* übernahm Peter Zeller die Schreinerei an der

Steinerstrasse. Als begeisterter regional und national startender Sportreiter lag es auf der Hand, den Hindernisbau von Hans Zürcher auszubauen. Neben der Schreinerei, den Pferdesport- und Pferdestallsystemen und dem Pferdeanhängerhandel ist Peter Zeller seit 26 Jahren Materialverantwortlicher des CSIO St. Gallen.

Kontinuierlich hat sich der Betrieb an der Landhausstrasse, wo er seit 15 Jahren arbeitet, vergrössert. Seine Frau *Antonia* kümmert sich ums Büro; zwei weitere Mitarbeiter ergänzen das Team. Lehrlinge können keine ausgebildet werden, da der Allround-Betrieb einfach zu viele Standbeine hat. Nebst der Vielfältigkeit gehören auch das Montieren von Gartenzubehör und Spielgeräten dazu.

«Wir wollen immer eine Spur spezieller sein als die andern», sagt der Schreinermeister und zeigt auf die aktuellsten Hindernisse in seiner Ausstellung. Peter Zeller ist voller Tatendrang und neuer Ideen. FA



**Peter und Antonia Zeller (rechts) mit ihren beiden Mitarbeitern.** Foto: FA



## Denkstube «Ostsinn»

Anfang Juni haben sich im Kirchgemeindehaus Hörli rund 50 Personen zu einer Denkstube getroffen, um miteinander zu diskutieren, wie die Ostschweiz in die Zukunft vorwärts gebracht werden kann.

Das anschauliche Referat «Über die Bedeutung des Miteinanders für eine Zukunft mit Lebensqualität» von *Kriemhild Büchel* vom Vorarlberger Büro für Zukunftsfragen zeigte den Teilnehmenden die Wichtigkeit lokaler, nachbarschaftlicher Beziehungen und wie dieses «Sozialkapital» wachsen kann. Im zweiten Teil wurde von *Stefan Tittmann*, Teufen, die Idee «Ostsinn» vorgestellt und

# «Blume» wieder geschlossen

André Clavien und Karin Straub verlassen das Erststock-Beizli am 5. Juli.

Als *André Clavien* und *Karin Straub* im Dezember 2007 das Restaurant Blume nach langer Vakanz übernahmen, freute man sich im Dorf. Das feine Essen und die Gastfreundschaft bescherten den beiden rasch einen guten Namen. Leider ist es ab 5. Juli damit vorbei – die Türen der «Blume» werden wieder geschlossen sein. André Clavien hat die «Tüüfner Poscht» gebeten, folgende Mitteilung dazu zu publizieren:

«Aus persönlichen, familiären Gründen sind wir gezwungen, unser Engagement in

durch die Anwesenden die nächsten Schritte entwickelt. Die Kernidee von «Ostsinn» ist es, innovative Menschen und Organisationen, welche die Ostschweiz voranbringen wollen, zu fördern und zu vernetzen. Dazu sollen reale Räume gefunden werden, die für Projektentwicklung, Netzwerkarbeit und Wissenstransfer genutzt werden. *pd.*

[www.ostsinn.ch](http://www.ostsinn.ch)

der 'Blume' vorzeitig zu beenden. Ein gerichtlicher Entscheid gegen uns bedingt, dass die Leidenschaft wieder einmal gegen die Effizienz verliert.

Wir möchten uns bei allen, die uns unterstützten und die uns ihr Vertrauen schenkten, herzlich bedanken. Einen grossen Dank gebührt unserem Verpächter Hans Eisenhut für sein Verständnis und sein Entgegenkommen in dieser schwierigen Zeit.»

André Clavien ist mit seiner Partnerin Karin Straub nach Gais gezogen, wo diese die Pension «Alpenrösli» und auch ihre Praxis für Ernährungsberatung führt. André Clavien richtet sich beruflich ebenfalls neu aus: Er wird als Weinvertreter bei Savary Weine AG, Amriswil, tätig sein.

Wir wünschen den beiden zum Abschied alles Gute und hoffen, dass wir nicht lange auf dem Trockenen sitzen müssen und bald neue Pächter für das gemütliche Erststock-Beizli gefunden werden. *EP*

# Kevin Staub und Christian von Burg in der RS

Zwei Teufner Rekruten schildern ihre Eindrücke aus den Rekrutenschulen auf dem Monte Ceneri TI und in Liestal BL.

Das Tessin war mir bis am 19. März 2009 immer als gemütlicher Ferienort bekannt. Dies änderte sich jedoch an diesem Tage, weil es der Beginn meiner Rekrutenschule auf dem Monte Ceneri war. Die erste Woche war mit diversen Programmpunkten vollgepackt, so dass für Schlaf kaum noch Zeit blieb. Alles – vom Tenü bis zur strikten Zimmerordnung – war am Anfang neu für mich und ziemlich gewöhnungsbedürftig. Die erste Woche hatte nicht viel mit meiner Funktion als *Verkehrssoldat* zu tun, da sie hauptsächlich zur Materialfassung und zu Administrativem vorgesehen war. Das führte dazu, dass ich mit einer mittelgrossen Frustration in den ersten Urlaub fuhr. Die zwei folgenden Wochen gingen etwa im gleichen Stile weiter; ab der vierten Woche wurde es bedeutend angenehmer. Etwas längere Pausen, die zuvor äusserst selten waren, nutzte ich, um die anderen Rekruten (vor-



**Kevin Staub, geboren am 8. August 1989;** Berufswunsch: Studium der Betriebswirtschaft an der Uni St. Gallen; Hobbies: Klavierspielen (Jazz), Golf und Tennis.

wiegend Deutschschweizer) besser kennenlernen. Schon bald durften wir Bekanntschaft mit unserem Fortbewegungsmittel, dem Motorrad, machen. Dank guter Ausbildung lernten wir schnell, mit der BMW 650 umzugehen. Besonders genoss ich Tage, an denen wir bei schönem Wetter auf dem Motorrad eine Strecke abfuhren. Als ich dann jeweils durch schön gelegene Tessiner Dörfchen tuckerte und freie Sicht auf den Lago di Lugano hatte, kam beinahe Ferienstimmung auf. Diese wurde aber meistens wieder gehemmt, wenn ich mit orangefarbener Leuchtweste und weissen Gamaschen mitten auf einer Kreuzung in Bellinzona stand und den Verkehr regelte. Der Feierabendverkehr löste bei manchen Lenkern Aggressionen aus, an denen auch ich teilhaben musste. Mit Hupen und Fluchen hofften sie, mich beeinflussen zu können; ich liess mich aber nicht aus der Ruhe bringen.

Im Grossen und Ganzen kann ich aber auf eine gute Zeit auf dem Monte Ceneri zurückblicken, weil die positiven Erlebnisse die negativen vorwiegend in den Schatten stellen. Ich habe neue und spannende Leute kennengelernt und das Tessin einmal von einer anderen Seite gesehen. *Kevin Staub*

\*\*\*

Ende März 2009 sass ich im Zug nach Liestal, gespannt, was mich in meiner RS als *Infanterie-Aufklärer* erwarten würde. Ich erhoffte mir sportliche, aber auch geistige Herausforderungen. Was ich bestimmt nicht wollte, war, mich 21 Wochen zu langweilen und die Zeit tot schlagen zu müssen.

In den ersten Wochen stand die Grundausbildung im Vordergrund. Auf dem Programm waren vor allem eher trockene Punkte wie Material fassen, Material vorbereiten, Grundverhalten in der Kaserne und noch vieles mehr. Natürlich war die Umstellung vom zivilen Leben gross. Vor allem die fehlende private Zeit machte allen zu schaffen. Das Programm war derart dicht gepackt, dass wir Rekruten kaum Zeit für uns hatten, und wenn es einmal eine Zeitlücke gab, so wurde diese sofort mit Übungen wie Liegestützen und Rumpfbeugen gefüllt. Überhaupt wurden wir in den ersten Wochen sportlich ziemlich auf Trab gehalten. Dies war einer



**Christian von Burg, geboren am 2. Juli 1989;** Berufswunsch: Studium Elektrotechnik an der ETH, Zürich; Hobbies: Fussball, Snowboard. Fotos: zVg.

der Gründe für sehr viele Abgänge. Unser ursprünglicher Aufklärzug mit 47 Rekruten war nach fünf Wochen zu einem Züglein von nur noch 27 Aufklärern geschrumpft.

Nach acht Wochen war diese eher langweilige Phase der Grundausbildung zum Glück überstanden, und die Spezialistenausbildung konnte beginnen. Nun lernten wir vermehrt das Aufklärerhandwerk wie Beobachtungsposten zu bauen, sich richtig zu tarnen (dazu gehört auch das gegenseitige Schminken mit Tarnfarbe; Bild), Kartenlehre und Funklehre. Des weiteren begann die Ausbildung am Maschinengewehr unserer Aufklärungsfahrzeuge sowie das Schiessen mit Zielfernrohr.

Jetzt stehe ich am Ende meiner 13. Woche in Liestal. Die Intensität der Ausbildung lässt immer mehr nach. Es bleibt viel mehr Zeit, um sich mit Kameraden zu unterhalten, und wir beginnen die Zeit zu geniessen. Ereignisse wie Märsche, gewonnene Wettbewerbe oder Biwakieren im Freien schweissen unseren Zug zu einer Einheit und es festigen sich Freundschaften, welche sicher auch über die Zeit der Rekrutenschule hinaus halten werden. *Christian von Burg* ■

# «hunger & durst» hilft weniger Privilegierten

Die Teufnerin Kathrin Höhener und der Verein «hunger & durst» tanzen auf vielen Hochzeiten – für eine gute Sache.

Zusammen mit einem jungen und motivierten Team engagiert sich die Teufnerin Kathrin Höhener für den Verein «hunger & durst», der an Festen Geld sammelt und an Hilfswerke weiterleitet (vgl. Kasten).

Sie ist jung, sie ist klug, sie ist schön. Und: sie engagiert sich: Kathrin Höhener, 23 Jahre jung, aufgewachsen in Teufen, Kantonsschule in Trogen, seit drei Jahren Studentin der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich.

Nach der Matura hat Kathrin Höhener ein Praktikum bei der Sämtisbahn absolviert und anschliessend einen mehrmonatigen Sprachaufenthalt in Australien verbracht. Vor zwei Jahren hat ein Freund von ihr verschiedene Bekannte auf die Idee angesprochen, mittels Events zu «Essen und Trinken» Geld zu sammeln für jene, die Mangel leiden. Die Idee hat die Studentin sofort begeistert: an einem genussvollen Anlass auch an jene zu denken, die weniger privilegiert sind und

Verantwortung dafür zu übernehmen, dass auch sie genug zu essen und trinken haben.

**Kathrin Höhener engagiert sich.**



Der Verein «hunger & durst» sammelt Geld für Menschen, die Mangel leiden. Fotos: zVg.

Von Kindsbeinen an ist sich Kathrin Höhener gewohnt, über humanitäre Themen zu diskutieren, drehten sich doch in ihrem Elternhaus viele Gespräche um sozialpolitische Fragen. Richtig sensibilisiert dafür wurde sie jedoch erst in den letzten Jahren auf ihren Auslandsreisen, während derer sie Zustände und Entwicklungen in andern Ländern plötzlich intensiver oder aus einem andern Blickwinkel wahrnahm. Und nicht zuletzt wächst das Bedürfnis, etwas zu tun, durch ihr Engagement bei «hunger & durst»

stetig. So wie das Interesse immer grösser wird, je intensiver man sich mit etwas beschäftigt.

Ihr Studium und ihr Engagement betrachtet sie als wertvollen Ausgleich, als Möglichkeit, immer wieder mit Abstand an verschiedene Aktivitäten heranzugehen. Obwohl sie noch nicht genau weiss, was sie später mit ihrer Ausbildung vorhat, ist sie fasziniert von der Vielseitigkeit der Rechtsgebiete, weil diese uns auf Schritt und Tritt im Alltag begegnen. Und freilich – bei der Gründung des Vereins «hunger & durst» kamen ihr die juristischen Kenntnisse sehr zugute.

Nebst Studium und ihrem Engagement für «hunger & durst» arbeitet Kathrin Höhener zu 20% in einer Anwaltskanzlei, was ihr eine sehr gute Abwechslung zum Studienalltag bietet und Einblicke in die Rechtspraxis gibt. Als effiziente und geschickte Zeitmanagerin findet sie sogar noch Gelegenheit zum Reisen. Und mit dem Vorhaben, demnächst ein Semester in Barcelona zu studieren, dabei Einblick in das spanische Rechtssystem zu erhalten und gleichzeitig ihr Spanisch zu verbessern, teilt die clevere Studentin ihre Zeitressourcen optimal ein.

Marilene Hess

## «hunger & durst» sammelt für Benachteiligte

Täglich sterben weltweit mehr als 10'000 Menschen an den Folgen von Unterernährung und fehlendem Trinkwasser. Der im August 2007 gegründete Verein «hunger & durst» sammelt Spendengelder an Ess- und Trink-Events und leitet diese zu 100 Prozent an nachhaltige, kleine Hilfsprojekte weiter, die in Krisenregionen gegen Hunger und Durst ankämpfen.

In der Schweiz gibt es heute eine Vielzahl von Anlässen, bei denen Gäste kulinarisch verwöhnt werden. Die Gäste der Veranstaltung sollen geniessen und gleichzeitig eine gute Sache unterstützen. Der Veranstalter kann einen bestimmten Betrag pro Person oder einen Prozentsatz der Einnahmen an «hunger & durst» spenden. «hunger & durst» erhebt keinen Mahnfinger und möchte kein schlechtes Gewissen machen. Vielmehr steht die Motivation im Vordergrund, dass Veranstalter einen kleinen Teil ihrer Einnahmen für eine gute Sache weitergeben.

Höchste Priorität hat für «hunger & durst» die Gewissheit, dass die Hilfe ankommt und nachhaltig eingesetzt wird. Aus diesem Grund werden nur Projekte unterstützt, die strengen Kriterien entsprechen. Die Auswahl der zu unterstützenden Projekte verläuft mit grösster Sorgfalt. «hunger & durst» ist Transparenz wichtig: Jeder Veranstalter weiss darum im voraus, welches Projekt er mit seiner Spende unterstützt.

«hunger & durst» leitet die eingenommenen Spenden zu 100 % an die ausgewählten Hilfsprojekte weiter. Dies ist möglich, weil die gesamten Administrationskosten des Vereins durch die Mitgliederbeiträge von jährlich 50 Franken pro Person getragen werden.

Von 19 jungen Menschen bei der Gründung ist der Verein mittlerweile auf 51 Mitglieder angewachsen. Dahinter steckt ein junges und motiviertes Team, das gewillt ist, seine Ideen in die Tat umzusetzen. mhe.

Weitere Informationen: [www.hungerunddurst.ch](http://www.hungerunddurst.ch)

Für Spenden: Thurgauer Kantonalbank, Berg TG; Konto-Nr. 10 20 444.231-06. Bankenclearing: 784; IBAN: CH25 0078 4102 0444 2310 6

# Schülerexperiment für mehr Selbstverantwortung

Schülerinnen und Schüler der 1. Sek. haben während des Experiments auf Suchtmittel verzichtet und mehr Salat gegessen.

Zwei Klassen der 1. Sekundarschule Teufen haben ein Experiment entworfen, um mehr Eigeninitiative zu erlangen. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich ein persönliches Ziel, das sie innerhalb eines halben Jahres erreichen wollten.

## Vom Salatessen bis zur Rauchabgewöhnung

Die Klassen der Herren Lanker und Schöni und jene von Frau Zweifel, also die G- und eine E-Stammklasse der 1. Sekundarschule, starteten im Herbst 2008 einen Versuch. In diesem sollten sich die Jugendlichen Vorsätze nehmen und somit mehr Eigeninitiative gewinnen. Das Hauptziel sollte der Verzicht auf Suchtmittel bilden, wo zum Beispiel das Ziel gesetzt wurde, bis zu den Sommerferien keine Wasserpfeife (Shisha) oder generell keine Zigarette zu rauchen. Andere setzten sich das Ziel, weniger Schokolade, dafür mehr Salat zu essen. Einige Schüler nahmen sich vor, mehr Sport zu treiben oder einen «gamefreien» Tag pro Woche einzurichten. Mit diesem Versuch sollten die Jugendlichen lernen, mehr Verantwortung für sich selber zu übernehmen. Sie sollten so der Erwachsenenwelt etwas näher kommen. Ziel war es, dass sich die Jugendlichen getrauen, beispielsweise im Ausgang nein zu Drogen zu sagen. Denn der Hauptgrund für das Experi-



Sekundarschüler Marco Maffeo vor den selbst gestalteten Plakaten. Foto: mm

ment war der Alkohol- und Drogenkonsum der 1. Sekundarschülerinnen und -schüler.

## Überraschte Eltern

Ebenfalls im Herbst 2008 wurde das Experiment den Eltern vorgestellt. Anschliessend gab es ein Gespräch, an dem Eltern, Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben. Dabei wurde unter anderem mit teilweisem Entsetzen festgestellt, wie die Jugendlichen tatsächlich leben. Andere Eltern meinten, es sei dumm, sich solche Ziele zu setzen, wenn man danach zum Beispiel

wieder anfangen würde zu rauchen. Darauf wurde geantwortet, dass es doch gar nicht dumm sei, schliesslich sei es auch schwer, sich ein Ziel nur auf bestimmte Zeit zu setzen und wer weiss, vielleicht würden sich einige an das Tabu gewöhnen.

Herr Schöni sagte, dass rund zwei Drittel bis drei Viertel der Lernenden ihr Ziel erreicht hätten. Darunter seien auch einige, die sich das Abgewöhnen eines Suchtmittels zum Ziel gesetzt hätten. Der grösste Teil der Ziele wurde eingehalten. Die meisten Ziele waren solche, wo es darum ging, mehr gesunde Nahrung zu sich zu nehmen. Dies hat in Zeiten von allgemeiner Übergewichtigkeit sicher bei einigen Schülern einen Nutzen.

Wenn ein Ziel nicht eingehalten wurde, kam meistens die Erklärung: «Ich hatte einfach keine Lust, mich daran zu halten», oder «Ich konnte einfach nicht widerstehen».

## Thema weiterverfolgen

Gibt es weitere solche Versuche? Konkret ist laut Herrn Schöni noch nichts geplant, aber es werde sicher nächstes Jahr wieder etwas in ähnlicher Form geben. Zuerst werde es den Abschlussabend am Freitag, 25. Juni, im Jugendtreff geben, wo die gegebenen und eingehaltenen oder eben nicht eingehaltenen Ziele besprochen werden. Jedenfalls würden die Lehrkräfte die Schüler weiterhin unterstützen. *Markus Meier, Rico Tarnutzer*

## Ein Lob auf Bademeister Albert Müller

Der 49jährige *Albert Müller* ist seit 23 Jahren Bademeister im Freibad Teufen. Der gelernte Zimmermann war schon in jungen Jahren von diesem Beruf begeistert. Er



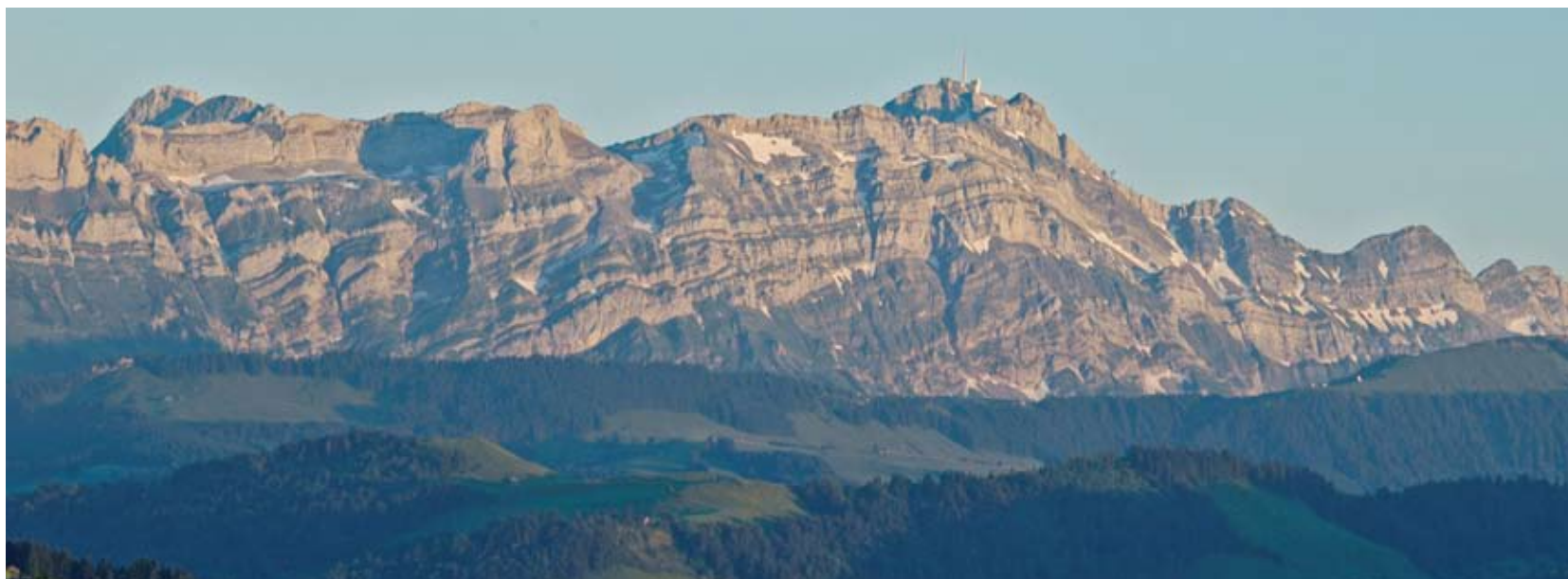
Albert Müller, Bademeister. Foto: 4US

habe manchmal die Schule geschwänzt, um seine Vorgänger im Freibad zu beobachten. Er nimmt seinen Beruf ernst und hat viel Freude daran. Ihm gefällt es, in der Nähe von Natur, Wasser und Menschen zu arbeiten. Die schönsten Dinge an seinem Beruf seien die kleinen Gespräche mit den Besucher/-innen und die Tatsache, dass es auch langjährigen Gästen immer noch gefalle.

Wir Jugendlichen schätzen unseren Bademeister sehr. Wie Albert Müller uns sagte, möchte er noch so lange wie möglich Bademeister bleiben und wenn möglich will er als Bademeister in Pension gehen. Wir danken ihm für seine Arbeit und dass er fast seine gesamte Freizeit im Sommer für sie opfert.

*mm/rt* ■





### Fernrohr statt Aussichtsturm auf der Frölichsegg

Die Gemeinde Teufen hat auf dem Aussichtspunkt *Frölichsegg* ein Fernrohr installiert, das allen Wanderern und Ausflüglern gratis zur Verfügung steht. Die neue Attraktion wird bereits rege genutzt und gelobt – zum Beispiel von diesen drei Frauen, die aus Grenchen angereist sind, um über die Eggen zu wandern. Mit dem Fernrohr bietet sich ein herrlicher Ausblick auf den Alpstein. Gleichzeitig ist eine (grafisch gewöhnungsbedürftige...) Panoramatafel angebracht worden, welche die verschiedenen Alpstein-Gipfel aufführt. Fotos: GL



«Wir Appenzeller tun alles für unsere Gäste»... – «Alpenheim»-Bläss Mona mit Feriengästen aus Frankreich. Foto: zVg.

## Im Gedenken

### Hanni Zingg-Wirz

21. 3. 1915 – 5. 5. 2009



Folgende Würdigung stammt aus der Feder der Enkelin *Annina Höhener*. Sie hat vor vier Jahren mit ihrer Grossmutter Hanni Zingg diesen Text verfasst.

Am 21. März 1915 wurde meine Grossmutter in Menziken AG geboren; mit Leib und Seele ist sie zeitlebens Aargauerin geblieben. Eine grosse Bedeutung im Leben meiner Grossmutter hatten ihre Eltern, ihre um ein Jahr jüngere Schwester und ihr Bruder. Der Vater arbeitete in der nahen Zigarrenfabrik und engagierte sich stark in der gewerkschaftlichen Bewegung. Aufstiegschancen waren deswegen nicht möglich. Gesellschaftspolitische Themen gehörten aber gerade deshalb in der Familie zum Alltag. Das prägte auch mein Grossmueter. So gab es wohl kaum eine Abstimmung, an der sie, so lange es ging, nicht teilnahm. Ihre Mutter war Hebamme. Die unregelmässige Arbeitszeit von ihr bedeutete aber, dass die Kinder oft allein waren – das machte meinem Grossmueter Mühe. Ihr Vater übernahm jedoch einen Teil der Betreuungsaufgaben. Und natürlich war sie auch stolz auf ihre in der ganzen Region bekannte Mutter. Nach der Schulzeit absolvierte sie eine kaufmännische Lehre. Nach der Lehrzeit arbeitete Grossmueter an verschiedenen Orten. Dazu gehörte auch ein Welschlandaufenthalt, bevor sie wieder in den Aargau zurückkehrte. Dort lernte sie ihren Mann Ernst Zingg kennen. 1940 heirateten meine Grosseeltern, 1943 kam Konrad, 1947 Theres und 1953 Helen zur Welt. Im Jahr 1950 zügelte die Familie von Aarau nach Speicher. Das Heimweh nach den Aarauer Freunden machte meinem Grossmueter zu schaffen. Es passte aber zu ihrem Charakter – sie war eine eigenständige Frau –, dass sie sich im Jahr 1958 eine Teilzeitstelle suchte und auch fand. In der Teppichreinigung Zürcher, später Knecht, in Speicher, war Grossmueter für die

Buchhaltung zuständig. Danebst engagierte sie sich auch in der Kirchenvorsteherchaft. Nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1985 war nochmals ihre Selbständigkeit gefragt, und sie machte es gut, immer interessiert an Neuem und für Neues. Und vor allem nahm sie mit Liebe und Hingabe am Leben ihrer Kinder, Gross- und Urgrosskinder teil. Mein Grossmueter war für mich eine intelligente Frau, humorvoll lieb – und eine Aargauerin mit Leib und Seele. Vor drei Jahren, nach einem Spitalaufenthalt, fand unsere Grossmutter ein neues Daheim im Lindenhügel, wo sie liebevoll und ihren Bedürfnissen entsprechend betreut wurde. Wohlbehütet und begleitet durch die Kinder und Grosskinder durfte sie am 5. Mai einschlafen.

### Werner Weber-Schöni

24. 9. 1929 – 13. 5. 2009



Werner Weber ist am 24. September 1929 in Wiedlisbach BE geboren und aufgewachsen. 1953 kam er nach St. Gallen, wo er für die Firma Grossenbacher Apparatebau AG tätig war. In St. Gallen hat er auch seine Frau kennengelernt. Er heiratete Martha Schöni und führte mit ihr und fünf Kindern eine glückliche Ehe. Nach seiner Pensionierung suchte er noch eine Herausforderung. Er fand sie in der Wandergruppe Pro Senectute als Wanderleiter und organisierte auch Wanderwochen. *Notiert: Marlis Schaeppi*

### Bruno Luchetta

23. 8. 1922 – 25. 5. 2009



Bruno Luchetta wurde in «Saint-George-Les-Bains» geboren, wie er St. Georgen immer liebevoll nannte. Mit Schwester Frieda und dem fast zehn Jahre jüngeren Bruder Marco verlebte er «im Bach» eine zufriedene Kindheit. Gern erzählte er vom Grossvater und dessen Backstube, in der er als Bub manche Stunde



### Albisettis feiern Eiserne Hochzeit

*Trudi* und *Rudolf Albisetti* haben am 12. August 1944 den Bund fürs Leben geschlossen (Bild). Die damals 24jährige *Trudi Thoma* und der 27jährige *Rudolf Albisetti* gaben sich in Lugano das Ja-Wort. *Albisettis* wurden Eltern der Töchter

*Elvira* und *Angela* und des Sohnes *Rinaldo*. Zur Familie gehören fünf Grosskinder und drei Urenkel. Mit Hilfe der *Spitex* wohnt das lebhaftes Ehepaar immer noch in der Grünau und noch jeden Tag machen sie einen Spaziergang. *MS*

verbracht hatte. Bäcker wurde der Bähnlersohn dann aber doch nicht, sondern folgte nach den Schulen seiner Leidenschaft fürs Zeichnen und Malen, als er nach der Kunstgewerbeschule in St. Gallen eine Lehre als Handgraveur absolvierte. Im Welschland und in Schweden bildete er sich weiter, bis er 1950 zusammen mit seinem Bruder *Marco* an der Goliathgasse in St. Gallen ein Gravieratelier eröffnete. Anfang der 60er Jahre lernte der nicht mehr ganz junge Junggeselle *Agathe Taconis* kennen und verliebte sich in die exotische Schönheit. Die beiden heirateten 1962 und bekamen zwei Töchter.

1967 gründete *Bruno Luchetta* an der Teufener Strasse die weit herum bekannte «*St. Galler Präge*», die er bis 1987 zusammen mit seinem Bruder führte, tatkräftig unterstützt von seiner Frau. Seit 1970 lebte die Familie in Teufen – zuerst an der Steinerstrasse, seit 1994 am Bleicheweg. Körper und Herz machten ihm mit zunehmendem Alter zu schaffen. Nach mehreren Spitalaufenthalten in den letzten Jahren entschloss er sich, zusammen mit seiner geliebten *Agi* im Oktober 2008 ins Altersheim Lindenhügel zu ziehen. Hier durfte er,

umsorgt von lieben Menschen und seiner Frau, nach einem erfüllten Leben friedlich sterben.

*Bruno Luchetta* war zeitlebens ein kreativer Mensch, hat skizziert, gezeichnet und gemalt, wann immer sich Gelegenheit dazu bot. Nach seiner Pensionierung konnte er diese Leidenschaft nochmals voll ausleben – kein Tag verging, an dem er in seinem Atelier nicht ein Objekt schuf, etwas «stichelte», modellierte, skizzierte, malte und lötete. Seine Acryl- und Aquarellbilder dürften manchem Teufener Kunstfreund noch in Erinnerung sein, stellte er sie doch an der ARTeufen und auch bei anderen Gelegenheiten aus. Besonders Freude machte es ihm, als er das «Neujahrsblatt 2003» der Lesegesellschaft gestalten konnte, eine verspielte Darstellung der Bremer Stadtmusikanten. Dass ihm in den letzten Jahren zunehmend die Sehkraft abhanden gekommen war, so dass er nichts mehr schaffen konnte, war für ihn ein Unglück. Es war, als würde der Lebensquell langsam versiegen. In seinen Bildern – darunter viele vom Alpstein – und unseren Gedanken lebt er als humorvoller, spielerischer Mensch mit grossem Herz weiter. *luc*

## Gratulationen im Juli...

*Emma Schefer-Gyger* feiert am 1. Juli Geburtstag. Sie wird 91 Jahre. Die Tage im «Lindenhügel» verbringt sie mit Stricken und mit Kreuzworträtsel lösen. So hält sie sich geistig fit.

Am 5. Juli feiert *Hans Rutz-Neuenschwander* seinen 85. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

85 Jahre wird am 8. Juli *Ida Bruderer-Graf*. Sie ist schon seit 61 Jahren verheiratet und feierte letztes Jahr ihre Diamantene Hochzeit. Unsere Jubilarin hat sechs Kinder geboren. Ihre Schätze sind die zwölf Gross- und neun Urgrosskinder. Das Ehepaar wohnte bis vor kurzem an der Oberfeldstrasse wie im Paradies. Seit bald zwei Monaten sind sie im «Lindenhügel» zuhause, wo sie sich gut eingelebt haben. Frau Bruderer besucht Bastelnachmittage, Gedächtnistraining, strickt und singt. Immer noch pflegt sie die Gemeinschaft des Frauen- und Töchterchors Tobel.

*Vreni Wellenzohn-Hess* feiert am 9. Juli ihren 80. Geburtstag. Seit Juli 2008 wohnt sie in der Alterssiedlung in Niederteufen. Sie hat sich dort gut eingelebt und fühlt sich rundum wohl.

91 Jahre wird *Frieda Egger-Egli* am 13. Juli. Sie wohnt seit fünf Jahren im Altersheim Lindenhügel. Es verwundert nicht, dass sie mit ihrem GA noch viele Ausflüge ins

schöne Toggenburg unternimmt, ist sie doch in Wattwil aufgewachsen.

Ihre Lieblingswanderung ist nach wie vor die Tour von Roggwil Berg nach Arbon. Diese 1½ Stunden Wanderstrecke bewältigt sie noch problemlos. Ebenfalls besucht sie immer noch fleissig das Altersturnen bei Marianne Elliker. Die körperliche Ertüchtigung ist ihr sehr wichtig, zumal ihr ein Augenleiden leider zu schaffen macht.

Am 19. Juli gratulieren wir *Rosina Müntener-Bertschi* zu ihrem 92. Geburtstag. Leider ist ihr Ehemann am 1. Mai 2008 verstorben, mit dem sie zusammen im Lindenhügel wohnte. Sie kann vom Lindenhügel nur Gutes sagen. Hier fühlt sie sich wohl.

*Rösli Ammann-Baumgartner* wünschen wir am 21. Juli alles Gute zu ihrem 80. Geburtstag. Sie ist in der Rüti in St. Georgen zusammen mit zwei Schwestern aufgewachsen. Die Eltern führten einen landwirtschaftlichen Betrieb. Nach Abschluss der Schule diente sie in Speicher. Ihren späteren Ehemann hat sie in Urnäsch kennengelernt. Ammanns feierten am 24. April den 55. Hochzeitstag.

Am 1. Juni dieses Jahres durfte die «Tüüfner Poscht» ihrem Mann *Walter* zu seinen 85. Geburtstag gratulieren.

## ... und im August

*Margrit Brunschwiler-Riss* gratulieren wir am 3. August zu ihrem 80. Geburtstag.

Am 20. August feiert *Hildegard Zieroth-Günther* ihr 90. Wiegenfest. Ein weiter Weg lag hinter ihr, als sie vor 42 Jahren nach Teufen kam. Geboren und aufgewachsen ist sie in Caputh bei Potsdam, etwa 60 km von Berlin. Ihr Geburtsort gehörte zur Provinz Brandenburg, frühere DDR. Frau Zieroth lernte den Beruf der Schneiderin und führte einen eigenen Lehrbetrieb. Die Meisterprüfung zur technischen Zuschneiderin absolvierte sie in Berlin und nachher arbeitete sie in

Leipzig. 1937, mit 18 Jahren, heiratete sie und wurde Mutter von zwei Söhnen. Heute ist sie sechsfache Gross- sowie vierfache Urgross- und Ururgrossmutter. 1961 heiratete die Witwe Hildegard Zieroth zum zweiten Mal und nahm Wohnsitz in Stockach in der Nähe des Bodensees. Sie arbeitete in der Bekleidungsindustrie. Nach Bekanntschaft mit Dr. Vogel wurde ihr Mann ab Januar 1967 dessen Buchhalter in Teufen. Unsere Jubilarin war im Labor tätig, nachdem sie in St. Gallen als Zuschneiderin gearbeitet hatte. Frau Zieroth hat das Glück, in einer harmonischen



### Up-Date-Fitness für Seniorinnen und Senioren

In Zusammenarbeit mit der Pro Senectute AR organisierte Update Fitness an der Landhausstrasse für Seniorinnen und Senioren einen Schnupperkurs für Kraft- und Ausdauertraining. Während sechs Vormittagen hatte die reifere Generation die Möglichkeit, Fitnesstraining von der wahren Seite zu erleben. Die Senior/-innen lernten gesundheitsorientiertes Krafttraining – instruiert und variantenreich demonstriert durch die Kursleiterin *Corina Walser*, Niederteufen – und die positiven Effekte des Fitnesstrainings kennen. *pd.* Foto: GL

Hausgemeinschaft an der Bündtstrasse 3 leben zu dürfen. Sie hat viele liebe Menschen um sich.

*Rudolf Styger-Schiess* gratulieren wir am 21. August zu seinem 80. Geburtstag.

94 Jahre wird *Betty Müller-Gartmann* am 31. August. Sie hat ihren Humor behalten und ist eine begnadete Witzerzählerin. Wir gratulieren herzlich.

Ebenfalls am 31. August feiert *Fanny Reich* ihren 90. Geburtstag. Sie reist immer noch gerne. Aber am liebsten ist sie in ihrem Maiensäss im Bündner Oberland. Glücklicherweise ist sie so viele gute Freunde und Bekannte hier in Teufen hat.

*Fanny Schmid-Braun* gratulieren wir am 27. August zu ihrem 93. Geburtstag. Sie zügelte Anfang Jahr vom «Alpstein» ins Haus Unteres Gremm. Hier hat sie sich gut eingelebt. Sie ist noch recht selbständig. In Margrit Heuberger hat sie einen lieben «Gspaane» gefunden, nachdem ihr Mann *Walter Schmid* am 1. Februar 2009 leider verstorben war. *Marlis Schaeppi*

### Live aus dem Lindensaal: «Rock'n'Roll & Edelweiss»

Am Freitag, 28. August, von 20–22 Uhr sendet Radio DRS1 live aus dem Lindensaal die Sendung «Rock'n'Roll & Edelweiss», moderiert von *Beat Antenen*.

«Stars und Sternchen» aus vielen seiner Sendungen sind zu einer Dernière nach Teufen eingeladen – von *Peter Reber* bis *Mia Aegerter*, von *Amanda Ammann* bis *SimonENZler*.

Die SRG Ostschweiz plant für die letzte «Rock'n'Roll & Edelweiss»-Sendung einen grossen Gala-Abend mit zahlreichen Gästen und Promis. Die Sendung auf DRS 1 wird auf zwei Stunden verlängert und beginnt bereits um 20.05 Uhr. *pd.*

### Erfolgreiche Teufner Leichtathleten

An den Schweiz. Schulsporttagen in Schaffhausen nahm auch ein Team der Sekundarschule Teufen teil. Sie erreichten den guten 13. Platz in der Teamwertung unter 27 Teams aus der ganzen Schweiz. *pd.*

## Persönlich

### Aussenseitersieg am Feldschiesen



In Ausserrhoden haben sich über 1300 Schützen am diesjährigen Feldschiesen beteiligt.

Bei den Pistolenschützen triumphierte für einmal ein Aussenseiter. Mit 177 Punkten, also mit nur drei Verlustpunkten, siegte der Teufner Ueli Preisig (Bild). *pd.*

### Traumtherapeutin und Gestaltberaterin



Erika Jung-Koch hat diesen Frühling folgende Ausbildungen abgeschlossen: Trauma-Therapeutin SE (Somatic Experiencing®)

nach Peter Levin/USA und Integrative Gestaltberatung am Fritz Perls Institut in Hückeswagen BRD. Erika Jung arbeitet in eigener Praxis an der Rothhusstrasse 2 in Teufen und begleitet Menschen mit den verschiedensten seelischen und körperlichen Symptomen. *tp.*

### Schreinerlehrling ausgezeichnet



Der Schreinerlehrling Simon Knechtle aus Teufen ist mit zwei weiteren Appenzeller

Jungschreibern im Tirol ausgezeichnet worden: Am «internationalen Landeslehrlingswettbewerb der Tischler» gewann der bei der Möbelbau Hugener AG in Stein auszubildende Simon (1. Lehrjahr) einen «Tiroler Tischler Pokal». *tp.*

### Finanzplaner mit eidg. Ausweis



Tobias Vinzent hat den Finanzplaner mit eidg. Fachausweis mit einer Gesamtnote von 5.1

erfolgreich abgeschlossen. Er ist seit knapp einem Jahr bei der St. Galler Kantonalbank in der Filiale Teufen als Kundenberater tätig. Er freut sich, seinen Kunden weiterhin als kompetenter Berater zur Verfügung zu stehen. *pd.*



### 50 Jahre danach: Goldene Hochzeit gefeiert

Rita und Ruedi Gschwend-Bachmann, Ebni 5, haben am 25. Mai ihre Goldene Hochzeit gefeiert. Von ihrem ersten gemeinsamen Wohnsitz in Zürich zog es die beiden ursprünglichen St. Galler über Afrika, Mailand und St. Gallen vor drei Jahren in die Nähe ihrer Kinder nach Teufen. Sie erfreuen sich guter Gesundheit. Zu ihren Hobbies zählen immer noch ferne Länder, die Natur, feines Essen, Photographieren und Filmen sowie ihren Garten. Ihre Kinder Evelyne Schwarz-Gschwend, Ruedi Gschwend jun., Karin Gschwend, die Enkelkinder und viele mehr gratulieren ihnen herzlichst zu diesem ausserordentlichen Jubiläum. Fotos: zVg.



### Vor 20 Jahren: Zugsentgleisung im Dorfzentrum

Am 22. Juli 1989 donnerte eine Zugkomposition der Appenzeller Bahnen in die Drogerie Wetzel. Verletzt wurde glücklicherweise niemand; das Drogeriegeschäft musste für einige Zeit in einem Provisorium auf dem Parkplatz bei der Dorfturnhalle untergebracht werden. Foto: zVg.

### 1.-August-Feier wieder in der Badi

Auch dieses Jahr findet die Bundesfeier wieder im Freibad Teufen statt. Die Bevölkerung wird ab 19 Uhr von der Gemeinde zu einem Apéro eingeladen. Für die Kinder gibt's Soft-Ice. Kulinarisch werden die Gäste vom Freibad-Team verwöhnt.

Musikalisch wird die Feier begleitet vom Duo *Stixi und Sonja*. Pipi Langstrumpf geht mit den Kindern auf Schatzsuche. Um 21.15 Uhr beginnt für die Kinder der Lampionumzug, der vom Cevi organisiert wird. Den Auftritt der «Putzfrau s'111» während des Umzugs sollte niemand verpassen. Um 22.15 Uhr wird ein gigantisches Feuerwerk den Nachthimmel erhellen. Anschliessend entzündet die Feuerwehr den Funken. Während der Bundesfeier ist das Freibad normal offen. Wer Lust auf ein mitternächtliches Bad hat, soll die Badehose nicht vergessen. *pd.*

### Tag der offenen Schnitzelhalle

Im November 2008 wurde die Holzschnitzellager-Halle im Steingeggwald eingeweiht und ihrem Betrieb übergeben. Mittlerweile ist sie fast vollständig gefüllt und die Schnitzel können bis zu ihrer Verbrennung in den kommunalen

Wärmeverbänden trocknen.– Die Lagerhalle ist ein Gemeinschaftswerk der Gemeinden Gais, Trogen, Speicher und Teufen. Die Betriebskommission aus Vertretern der beteiligten Gemeinden und der Forstdienst laden die Bevölkerung am Samstag, 29. August, von 9–16.30 Uhr zum Tag der offenen Türe ein.

Anlässlich praktischer Vorführungen sieht man, wie die Holzschnitzel hergestellt werden. Eine kleine Festwirtschaft ist vorhanden. Die Parkiermöglichkeiten in der Umgebung der Lagerhalle sind beschränkt. Die Abfahrtszeiten für den Busbetrieb sind im Inserat in dieser Ausgabe der «Tüüfner Poscht» zu finden. *pd.*

### «Teufner Monatsmarkt» startet nächstes Jahr

Der Monatsmarkt Teufen benötigt noch etwas Reifezeit bis zur «Ernte»: Das Komitee hat schon einiges ins Rollen gebracht für den geplanten Markt. Die nötigen Rahmenbedingungen sind geklärt. Erste Kontakte mit Produzent/-innen sind geknüpft und die Werbung nimmt auch schon konkrete Formen an. Der Monatsmarkt soll im nächsten Jahr gestartet werden. *pd.*

Komitee «Monatsmarkt Teufen»; A. Grüter-Axthammer. axti@bluewin.ch (071 278 43 05).

# Grubenmann-Jubiläum: «Tradition der Innovation»

Nächste Höhepunkte im Grubenmann-Jahr: der Philosoph Ludwig Hasler und der Musiker Noldi Alder mit Klangkombi zu Gast.

Ein Höhepunkt im Rahmen des Jahresprogramms der 300. Geburtstagsfeier von *Hans Ulrich Grubenmann* erwartet uns am Dienstag, 25. August, 20 Uhr, in der reformierten Kirche in Teufen.

Der Publizist und Philosoph *Ludwig Hasler* wird in seinem Referat «Tradition der Innovation» die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung in Appenzell Ausserrhoden mit ungenierten Gedanken betrachten. Wer Ludwig Hasler kennt, wird sich auf einen gedanklich lustvollen Abend freuen können. Wer ihn nicht kennt, dem empfiehlt die veranstaltende

Grubenmann-Stiftung, sich das Datum dringend in die Agenda einzuschreiben.

Ebenfalls im Sinne der «Tradition der Innovation» wird der Abend musikalisch von *Noldi Alder* und seinem «Klangkombi» begleitet. Seine Wurzeln liegen in der Tradition. Daraus schöpft er und schafft gleich eine Metamorphose sehr eigenwilliger und eigenständiger Klänge. Ein Hochgenuss für alle, die Neuem gegenüber aufgeschlossen sind. Die Veranstaltung ist öffentlich. (Vgl. *Detailprogramm in der Beilage dieser «Tüüfner Poscht»*.)



Der Philosoph Ludwig Hasler.

## 5. September: Fachtagung

Ein weiterer, ebenfalls sehr interessanter Anlass verspricht die Fachtagung mit namhaften Referenten zum Thema «Brücken und Kirchen der Baumeister Grubenmann» am Freitag, 4. September, in der Kirche Teufen zu werden. Das beigelegte Detailprogramm gibt Auskunft



Noldi Alder und das Klangkombi. Fotos: zVg.

über die Tagung, das festliche Abendprogramm in der Linde und die Führungen zu Brücken und Bauten der Baumeisterfamilie Grubenmann in Teufen, Trogen und Hundwil am Samstag.

Zu allen Veranstaltungen vom 4.

und 5. September ist eine Anmeldung erforderlich. Einen Anmelde-talon finden Sie auf dem Detailprogramm.

Die Veranstalterin aller Anlässe ist die Stiftung Grubenmann-Sammlung. *pd.* ■

## Aus Peter Morgers Nachlass

1. Heft einer sechsteiligen Gedenkpublikation erschienen.

Der als freier Journalist, Fotograf und Schriftsteller tätig gewesene Teufner *Peter Morger* (1955–2002) hat ein vielfältiges literarisches Werk hinterlassen. Seit drei Jahren wühlt der Germanist *Rainer Stöckli*, pensionierter Mittelschullehrer in Reute, in dessen Nachlass, der in der Kantonsbibliothek Trogen aufbewahrt ist. Nun ist das erste Heft einer sechsteiligen



Der Schriftsteller Peter Morger als Fotograf; Abbildung auf dem Umschlag des ersten Heftes. Repro: TP

Gedenkpublikation erschienen: «Ich und ich und nochmals ich. Wo bleibt da Platz für dich?». Basis für das von Rainer Stöckli redigierte und herausgegebene Werk sind die so genannten «Schlaun Bücher», aber auch Briefe, handschriftliche Entwürfe, Notate und Konzepte. Neben einem Überblick über das Editionsprojekt und transliterierten Auszügen enthält der Band auch einen dreiteiligen Essay, der u.a. Peter Morger als Aphoristiker beleuchtet.

Zahlreiche Literaturinteressierte, Weggefährten, Bekannte und Verwandte wohnten Ende Mai der Vernissage im Festsaal der Kantonsbibliothek in Trogen bei. *GL*

Peter Morger, «Ich und ich und nochmals ich. Wo bleibt da Platz für dich?». Hrsg. Rainer Stöckli. Appenzeller Verlag; ISBN 978-3-85882-507-0; 22 Franken. ■



## 5. Bluegrass-Konzerte im Stall mit Chris Jones und Band

Bereits zum 5. Male fand im Bauernhaus von *Rolf und Monika Nef* im Zugenhaus die Konzertreihe «Bluegrass im Stall» statt. «*Chris Jones and the Nighthdrivers*» aus Nashville begeisterten Musikfans aus Teufen und Umgebung. Alle drei Abende vom 20., 21. und 22. Juni waren ausverkauft. Eine kleine Festwirtschaft bereicherte die stimmungsvollen Konzerte. – Bild (von links): Aaron Till (Mandoline, Fiddle usw.), Jon Weissburger (Kontrabass), Chris Jones (Gitarre), Ned Luberecki (Banjo). Foto: GL ■



### Experiment Nichtrauchen: Teufner Klasse ausgezeichnet

42 Ausserrhoder Schulklassen haben sich am diesjährigen nationalen Projekt «Experiment Nichtrauchen» beteiligt. Drei Klassen wurden als Preisträger ausgelost. Die Klasse 1d der Sek Hörli (Bild) von Lehrerin Ramona Thoma hat in der Kategorie A einen Nationalen Preis – SBB-Reisegutschein im Wert von 500 Franken – gewonnen. Foto: zVg. ■

### Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde

**Bibelkafi:** Sommerpause im Juli und August.

**Kontaktzmittag:** Freitag, 31. Juli, 11.30 Uhr, im «Ochsen», 28. August im «Gemsli». An-/Abmeldung bis Dienstagmittag (071 333 13 64).

**Ökumenische Seniorenferien:** 24.–29. August im Zillertal. Infos: Evang. Kirchgemeinde (071 333 13 11) oder Kath. Pfarramt (071 333 13 52).

**Fahrdienst:** Erwin Keller (Telefon 071 333 19 86; Fredy Bänziger (071 333 10 02; Vreni Niederer (071 333 30 47).

**Anlässe für Kinder und Jugendliche**  
Die Cevi-Jungschar trifft sich am Samstag, 15. und 29. August, um 14 Uhr beim Hecht. Infos: Telefon 071 333 59 90 ab 18 Uhr oder [www.cevi-teufen.ch](http://www.cevi-teufen.ch)

**Ökum. Chinderfür:** Freitag, 28. August, 16.30 bis 17.30, Kath. Kirche. Thema: «Brücken bauen». *pd.* ■

### Bildungsurlaub von Pfarrer Axel Fabian

Von Juli bis November befindet sich Pfarrer Axel Fabian im Bildungsurlaub. Seine Vertretung übernehmen Pfarrerin Verena Hubmann und Jugendseelsorger Thomas Ortlieb. *pd.* ■

### Kurse im Fernblick

Juli...

12.–19.: Internationales Peace Camp mit Maria-Christina Eggers und Team.

... und August

1.–8.: Exerzitien mit Beatrix Jessberger und Hildegard Schmittfull.

16.–21.: «Mein Klang – Dein Klang» mit Steffi Schmid.

28.–30.: Bilder und Texte aus der Stiftsbibliothek St. Gallen mit Urs Baur und Jannah Schraner. *pd.* ■

### Dritte BBQ-Jam mit Blues und Soul

Am Freitag, 7. August, ab 19 Uhr, findet das 3. BBQ-Konzert mit heissen Blues- und Soul-Rhythmen statt: bei guter Witterung auf dem Schulhausplatz Niederteufen, bei schlechter Witterung im Lindensaal (Auskunft über den Ort der Durchführung ab Mittag auf Tel. 1600; Eintritt frei).

Zwei Mitglieder der Band kommen aus Niederteufen: Barbara Rusch, Gesang, und Tom Heierli, Hammond-Organ / Keyboard / Gesang. Auch dieses Jahr soll das Konzertprogramm wieder mit Einlagen von Gastmusikern bereichert werden. Grilladen und Getränke werden durch das lokale Gewerbe angeboten. *pd.* ■

### Kurse der Frauengemeinschaft

**Nothilfe bei Kleinkindern: Erste Hilfe bei Unfällen und Krankheiten**

Unter der Leitung des Samaritervereins Teufen werden Themen wie Unfallprävention, lebensrettende Sofortmassnahmen, Zahnunfälle, Wundenbehandlungen, Blutstillung, Atemwegserkrankungen, Kopfverletzungen, Erkrankungen behandelt. Der Kurs findet statt am Mittwoch, 9. und 16. September, jeweils von 14–17 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli.

Kosten: 100 Franken pro Person, für Ehepaare 140 Franken. Anmeldung bei Daniela Indermaur (071 333 56 23); [daniela.indermaur@hispeed.ch](mailto:daniela.indermaur@hispeed.ch).

**Selbstsicherheit und Selbstvertrauen für Kinder von 6–8 Jahren**

In gemischten Gruppen lernen die Mädchen und Buben auf spielerische Weise selbstbewusst aufzutreten, ihre Grenzen mitzuteilen und sich nötigenfalls mit voller Kraft körperlich zu verteidigen. Wichtig ist der Einbezug der Eltern und/oder Bezugspersonen der Kinder. Der Kurs findet im kath. Pfarrzentrum statt am Samstag, 12. September; 10–12 Uhr: Info für Eltern; 13.30–16.30 Uhr: Kurs für Kinder, Samstag, 19. August, 13.30–16 Uhr: Kurs für Kinder.

Kosten: 270 Franken. Anmeldung bis 14. August bei Doreen Fässler (071 333 24 59); [pdfaessler@bluewin.ch](mailto:pdfaessler@bluewin.ch).

**Krippenfigurenkurs**

Im Grundkurs werden die heilige Familie mit einem Hirten, einem Kind und drei Schafen, im Ergänzungskurs die Beduinenfamilie mit einem Beduinen, einem Kind und drei Schafen hergestellt. Unter der Leitung von Therese Nef treffen wir uns jeweils donnerstags am 17./24. September, 22. Oktober, 5./12./19. November von 8–11 Uhr oder 13.30–16.30 Uhr im kath. Pfarrzentrum. *pd.*

Kosten: 350 Franken (exkl. Kleider). Anmeldung bis 1. September bei Therese Nef, Bühler (071 793 22 74). ■

### 3600 Kilometer für Meeressäuger

Am 9. WWF-Sponsorenlauf in Teufen sind die über 280 Teilnehmenden gut 3600 Kilometer gelaufen und haben damit rund 32'000 Franken zugunsten der Meeressäuger erzielt.

An den Sponsorenläufen 2009 sammeln die Ostschweizer WWF-Sektionen Mittel zum Schutz der Meeressäuger und der Ozeane. Ein Teil des Erlöses wird zudem für Aufklärungsprojekte des WWF in der Schweiz eingesetzt. *pd.* ■



### «Spielen und Lernen» im Schulhaus Landhaus

Vor der Auffahrt fand im Schulhaus Landhaus für alle Kinder der 1.–6. Klasse eine Projektwoche zum Thema «Spielen und Lernen» statt. Die Lernenden belegten je zwei Ateliers: Bauen, Malen, Mannschaftsspiele, Orientieren, selber ein Spiel oder einen Ping-Pong-Schläger herstellen, Knobeln,

Spielen im Wald oder sonst in der Natur, Tanzen, Tischspiele ausprobieren, Trommeln. Jeden Nachmittag hatten die Lehrpersonen für alle Anwesenden interessante Aktivitäten im Schulhaus oder in der Turnhalle vorbereitet: Lotto, New Games, Ratespiele, Schulhaus-OL, Sitzball und Stafetten. Fotos: WS ■

## Zivilstand

### Geburten

*Hadorn Timo*, geboren am 8. Mai in St. Gallen, Sohn des Hadorn Patrick und der Hadorn geb. Lüscher Simone, Teufen.

*Graf Andreas*, geboren am 16. Juni in Herisau, Sohn des Graf Christian und der Graf geb. Jäger Margrit, Teufen.

### Trauungen

*Strübi Michael* und *Strübi geb. Thurnheer Bettina Meret*, getraut am 15. Mai in Teufen, wohnhaft in Nieder-teufen.

*Früh Manuel Stefan* und *Früh geb. Baumgartner Seraina*, getraut am 6. Juni in Bühler, wohnhaft in Lustmühle.

### Todesfälle

*Weber Werner*, Nieder-teufen, geboren 1929, gestorben am 13. Mai in St. Gallen.

*Kobler Anna*, Teufen, geboren 1941, gestorben am 24. Mai in Herisau.

*Luchetta Bruno*, Teufen, geboren 1922, gestorben am 25. Mai in Teufen.

*Wehrli Hans*, Nieder-teufen, geboren 1929, gestorben am 29. Mai in Nieder-teufen.

*Eggenberger Werner*, Teufen, geboren 1947, gestorben am 30. Mai in Teufen.

*Steinlin geb. Rech Irma*, Teufen, geboren 1920, gestorben am 15. Juni in Herisau. za. ■



Welches öffentliche Gebäude steht heute dort, wo der Fotograf die Postkarte aufnahm? Oder – wer wohnt(e) im Haus mit dem Balkon? Foto: Ortskundliche Sammlung Teufen

## Ein Teufner Quartier – Anno 1923

Die Postkarte von 1923 wurde von drei welschen Demoiselles geschrieben und war an einen Herrn Paulo Blessing, Epicerie fine, in Berthoud (Burgdorf) gerichtet. Sie seien allein und isoliert und würden an ihn denken, schrieben sie am 12. August 1923 auf Französisch.

Unsere Frage lautet: Da, wo diese Aufnahme gemacht wurde, steht heute ein öffentliches Gebäude. Wie heisst es? Oder, als zweite Möglichkeit: Wer wohnt(e) im grossen Haus mit dem Balkon? – Senden Sie Ihre Lösung auf einer Postkarte an die «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen, oder mailen Sie an: [wettbewerb@tposcht.ch](mailto:wettbewerb@tposcht.ch). Einsendeschluss ist der 10. August 2009.

### Vorderhaus oder Farnbüel?

Das idyllische Höckli im schönsten Wiesengrunde aus der letzten Ausgabe bereitete viel Kopfzerbrechen. Unsere Fährte führte Sie zum Haus Dörig oder Greco im Vorderhaus. Tatsächlich aber handelt es sich um das Bauernhaus von *Myrta Suhner und Lony Kleiner* im *Farnbüel*. Die beiden Häuser sind sich sehr ähnlich, doch es ist ganz klar: Wir haben nicht genau genug hingeschaut.

Bitte entschuldigen Sie das Versehen. Und natürlich wurden

alle Karten und Mails, auch diejenigen mit der «falschen» Lösung in den Verlosungstopf gegeben.

EP ■

### Die Gewinner/-innen

Das Los hat folgende Personen mit einem Gutschein beglückt:

1. Preis (40-Franken-Gutschein vom Restaurant Gemsli): *Margrith M. Schläpfer*, Turnhalleweg 10, 5036 Oberentfelden. (Gutscheine von der «Blume» können wegen der Geschäftsaufgabe nicht mehr abgegeben werden. Das «Gemsli» ist freundlicherweise eingesprungen.)
2. Preis (30-Franken-Gutschein von «Blattwerk», Sonnenberg): *Mägi Schmidt*, Hint. Lortanne.
3. Preis (20-Franken-Gutschein von «Presto Lana»): *Ursula Mauretter*, Gremmstrasse 12.
4. Preis («Tüüfner Poscht»-Abo für Auswärtige): *Gabriela Tschirky-Zeller*, Kapellhöckli, 7325 Schwendi im Weisstanental. TP



Hier ist sie, die richtige Lösung, nämlich das Haus von *Myrta Suhner und Lony Kleiner* im *Farnbüel*. Foto: GL

# Teufen dank Null-Stern-Hotel rund um den Globus bekannt

Überwältigendes Medieninteresse in aller Welt am ersten Null-Stern-Hotel, das am 5. Juni seinen Betrieb aufgenommen hat.



Fernsehkameras aus der ganzen Welt sind auf das Null-Stern-Hotel gerichtet. Fotos: OF

Das erste Null-Stern-Hotel der Welt in Teufen (vgl. Seite 7) hat das Interesse der internationalen Medien geweckt. Bei den Erfindern *Frank und Patrik Riklin* sind über 300 Medienanfragen aus 56 Ländern eingegangen. In *China, Vietnam, Südafrika, Russland, Brasilien, den USA, Norwegen* und *Brunei* wurde über das Hotel im «Bunker» berichtet.

«Das Medienecho ist darum gross, weil das Null-Stern-Hotel das andere Extrem von 7-Sterne-

Hotels ist und der Hotelmarkt nach Jahren mit wenigen Innovationen nun wieder etwas Neues entwickelt hat», sagt Tourismusprofessor *Thomas Bieger* von der Universität St. Gallen auf Anfrage.

## Über 1000 Buchungsanfragen

Über Teufen und das Null-Stern-Hotel wird auch in luftiger Höhe in den Zeitschriften von *American Airlines* und *Singapore Airlines* berichtet. Die Medienpräsenz zeigt



seine Wirkung: Über 1000 Buchungsanfragen liegen vor und der erste Reisechar mit Touristen ist bereits einen Tag nach der offiziellen Eröffnung in Teufen eingetroffen.

## Zero-Star-Kette geplant

In einem Zeitungsbericht haben auch die Geschäftsführer *Samira Singhvi* und *Daniel Charbonnier* von *Minds in Motion*, einer internationale Beratungs- und Dienstleistungs-firma für Hotellerie und Tourismus, vom Null-Stern-Hotel

erfahren. Sie wollen als Partner mithelfen, das Kunstkonzept unter dem neu geschaffenen Markennamen «Zero Star Hotel» zu einem weltweit funktionierenden, kommerziellen Unternehmen zu entwickeln.

Das Null-Stern-Hotel in der Zivilschutzanlage Unteres Hörli im Zentrum von Teufen ist jeweils an den Nachmittagen bis zum Check-in der Gäste als Museum geöffnet (auf Voranmeldung). *Oliver Forrer*  
Infos: [www.null-stern-hotel.ch](http://www.null-stern-hotel.ch) ■

## «Stars» und «Hinterbänkler»

Alle sechs Teufener Kantonsräte auf dem «Prüfstand».

Redaktionsmitglieder der «Appenzeller Zeitung» haben die Mitglieder des Ausserrhodener Kantonsrates beurteilt (Ausgabe vom 30. Mai). Dabei wurden auch den Teufener Räten «Noten» verteilt:

Die Hälfte der ausserkorenen «Stars» kommt aus der Mittelländer Metropole: Gemeindepräsident *Gerhard Frey* (FDP) und der SVP-Partei- und Fraktionschef *Edgar Bischof*. Ersterer spiele so etwas wie die Rolle des «elder statesman». «Ist ein klassischer Finanzpolitiker erzbürgerlicher Prägung». Bischof

sei der klare SVP-Boss; er könne – mit politischem Gespür – in typischer SVP-Manier austeilen und kontern.

«Aufgefallen» sind den Herisauer Kollegen zwei Teufener Kantonsräte: *Reto Altherr* (FDP) wirke als Präsident der Finanzkommission kompetent und souverän, wenn auch «knochen trocken» und «humorlos». *Richard Wiesli* (FDP) wird als «einer der eifrigsten und gründlichsten» Räte charakterisiert – «aber oft etwas als Einzelkämpfer ohne Versuch, Allianzen zu schmieden».

Die übrigen zwei Teufener Räte werden den «Hinterbänkler» zugeweiht: Die scheidende *Gret Zellweger* und *Rolf Waldburger* (beide parteiunabhängig) hätten sich in der Berichtsperiode «relativ diskret» verhalten. *GL* ■



Die «Stars»: *Gerhard Frey* (FDP) und *Edgar Bischof* (SVP). Fotos: TP



## 30 Jahre Bibliothek auf dem «Orient Express» gefeiert

Die Gäste – grosse und kleine Kunden der Bibliothek – warteten bei einem Apéro im Foyer des Lindensaals auf das Signal zum Einstieg in den «Orient Express» mit dem Duša Orchestra. Die imaginäre Reise startete in Paris und endete in Istanbul. Duša bedeutet auf Serbisch «Seele» – und so tönt die Musik des Orchesters (*Peter Lenzin*, Saxophon; *Enrico Lenzin*, Schlagzeug; *Goran Kovacevic*, Akkordeon; *Patrick Kessler*, Kontrabass): beseelt, leidenschaftlich verspielt, aber auch nostalgisch, schwermütig und voller Sehnsucht. Das Publikum war begeistert und liess sich von der Musik mitreissen. In beschwingter Stimmung begegnete man Bekannten, verköstigte sich am Balkan-Bufferet und liess bei angeregten Gesprächen den Abend ausklingen. *EP* Foto: HS ■



Juli		Wer:	Was:	Wo:
Mi	01.–10.	Kinderlade Pumuckl	<b>Ausverkauf</b>	Speicherstrasse 7
Mi	01. 19.30 Uhr	Samariterverein	<b>Übung: Wirbelsäulenverletzungen</b>	Foyer Landhaus
Do	02. 06.30 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Über die Ochsenalp</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	02. 14–16 Uhr	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Haus Unteres Gremm
Do	02. 19.00 Uhr	Appenzellerland Sport	<b>Vortrag: Füsse-Stützen der Leistung</b> Anmeldung Telefon 071 335 62 62	Rotbachzentrum
So	05.–11.	Jungschar Rotbachtal	<b>Sommerzeltlager</b>	Bischofszell
Do	09. Anmelden	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Telefon 071 344 40 88
Do	16. 14–16 Uhr	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Haus Unteres Gremm
Do	23. 14.00 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Sommerhöck</b>	Heiden
Do	23. Anmelden	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Telefon 071 344 40 88
Fr	31. 11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontakt-Zmittag (071 333 13 52)</b>	Restaurant Ochsen
August		Wer:	Was:	Wo:
Sa	01. 19.00 Uhr	Gemeinde Teufen	<b>Bundesfeier</b>	Schwimmbad
Do	06. 14–16 Uhr	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Haus Unteres Gremm
Fr	07. 18.00 Uhr	OK diverse	<b>Konzert der Niederteufen</b> Band «Oddly Assorted»	Schulhausplatz Niederteufen evtl. Lindensaal
Mi	12. 19.00 Uhr	Samariterverein	<b>Übung: Samariter &amp; Help</b>	Foyer Landhaus
Do	13. 14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	13. Anmelden	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Telefon 071 344 40 88
Fr	14. 20.00 Uhr	baradies	<b>«suchen–finden–verlieren»</b>	baradies, Engelgass
Sa	15. 14.00 Uhr	Cevi	<b>Programm</b>	Treff Hecht
So	16. 10.00 Uhr	SVP Teufen	<b>Brunch für alle</b>	Pfadiheim Teufen
Do	20. 14–16 Uhr	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Haus Unteres Gremm
Sa	22. 14.00 Uhr	Einwohnerverein Niederteufen	<b>Familien-Plauschtag</b>	Turnhalle Niederteufen
Di	25. 20.00 Uhr	300 Jahre Grubenmann	<b>Konzert «Klangkombi»</b>	Grubenmannkirche
So	23. 11.30 Uhr	Einwohnerverein Tobel	<b>Familienspaziergang mit Grillieren</b>	Parkplatz Vitaparcour
Do	27. 14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	27. Anmelden	Pro Juventute	<b>Mütter-/Väterberatung</b>	Telefon 071 344 40 88
Fr	28. 11.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Kontakt-Zmittag (071 333 13 52)</b>	Restaurant Gemsli
Fr	28. 20.00 Uhr	DRS Musikwelle	<b>Finalsendung «Rock'n'roll &amp; Edelweiss»</b>	Lindensaal
Sa	29. 9–16.30 Uhr	Forstamt	<b>Tag der offenen Schnitzelhalle</b>	Steineggwald
Sa	29. 14.00 Uhr	Cevi	<b>Programm</b>	Treff Hecht
So	30. 16.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Ökumenischer Gottesdienst</b>	Wohnheim Schönenbühl

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09);  
E-Mail: [veranstaltung@tposcht.ch](mailto:veranstaltung@tposcht.ch)